Res. 4°
Polem
3347
11

Schriften

4° Polem.
3347(11

Drey Schrifften.

I. Protestation

Samuel Hubers / Doctor vnd Professors der H. Schrifft zu Wittemberg.

Wider Johan Wilhelm Stuck / D. Johan Jacob Gryneum / Johan Jetzlern / welche für Abraham Mäußlein vnd Peter Hybener / in jrer Legation zu Bern haben falsche Kundtschafft geredt / vnd ein Buch vnter falsch fürgewendten Brieff vnd Siegel ausgehen lassen.

II. Contraprotestation

Herrn Schultheissen vnd Raths der Löblichen Stadt Bern / wider Samuel Hubern.

III.

Christliche / Gründliche vnd Trewhertzige erinnerung Samuel Hubers D.

An die Herrn Schultheis vnd Rath der löblichen Stadt Bern / seine anerborne Herrn vnd Obern.

Wittemberg /

Gedruckt durch Wolffgang Meißner /

Im Jahr M. D. xciij.

Polem. 3347 (11.

2.

Bayerische Staatsbibliothek München

...artickel / welche ich Samuel Huber aus ...m Mäußleins / vnnd Peter Hybeners / mit Beze zu ...pelgart / Anno / 1586. vbergegebener Bekäntnuß / wider ...zte zween Männer / Anno 1588. in freyer / öffentlicher ...putation zu Bern / als ein falsche vnnd grewliche / Newe ... / geklagt vnd widerfochten hab.

Erster Klagartickel.

Christus Jesus sey nicht gestorben / für die Sünde aller Menschen. *Ad Thes. 7. VVirt.*

Ander Artickel.

Alle Euangelische gnaden Verheissungen / die allgemein in GOttes Wort stehen / sollen nicht für allgemein gehalten werden / dann sie gehen den grösten theil der Menschen nichts an. *Ad Thes. 7. VVirt.*

Dritte Artickel.

Gott habe so viel Menschen / als da verdampt werden / weder von jhres Vnglaubens / noch anderer Vrsachen wegen zur Verdamniß verstossen / Sondern allein / das es jhm also gefallen / vnd er sie darzu erschaffen hab / Denn er wolle an jhnen beweisen / die grosse macht seines zorns. *Ad Thes. 7. VVirt.*

Vierdte Artickel.

Es könne niemand für gewis wissen / ob in der heiligen Tauff / die Kinder werden widergeborn / vnd in Gottes Reich angenommen / doch möge man das besser hoffen. *Ad Thes. 4. Ad dogma 3. 7. 8. & 10.*

Dem Christlichen Leser.

ICH habe zwar Christlicher Leser / meine erinnerung an meine Gnedige Herrn zu Bern nur auff einen oder drey Bogen bringen wollen / Dieweil aber in derselbigen offt hat müssen gedacht werden der Protestation vnd Contraprotestation / vnd beyde Schrifften kurtz seind / so habe ich sie alle drey miteinander zusammen drucken lassen / damit desto verständtlicher vnnd richtiger gemerckt werde / was ich vber die anklagte Theologen noch allzeit zu klagen habe. Aber doch zu mehrerm Verstandt das die erwehnete Theologen vmb alles was in der Protestation steht / öffentlich vnnd gründlich vberwiesen seyen / da ist mein Buch dienstlich darzu / welches den Titul hat / gründliche Antwort auff den vnwarhafften Gegenbericht / rc. gedruckt zu Tübingen bey Herrn Gruppenbach 1592. vnd dasselbig Buch

ist/da die Gründ sind an die Sonnen gestelt/vnd darauff niemand von den Widersachern wil Antwort geben. Es waren die feine/ friedfertigten/ zarte/ gelinde Caluinische Lehrer in meinem Vatterland damit vmbgangen vnd die Obrigkeit angetrieben/ das man dasselbig Buch im gantzen Berner Gebiet/ wo mans finden köndte/ verbrennen solte. Aber Gott lob es ist jhnen ein solche warme Protestation/ dieweil sie sich nicht anders versprechen können/ daraus erwachsen/ welche sie mit vnd one Contraprotestiren nimmermehr auffheben werden/ sonder sie soll jhnen heis genug machen. Gott wölle mein liebes Vatterland/ vnd fromme Obrigkeit darinnen vor diesen bösen Leuten beschützen/ vnd zuuerstehen geben/ was man an jhnen so starck vnd so hoch nothwendig/ vnd vberflüssig offenbaret.

Samuel Huber D.

Protestation Samuel Hubers/wider obgesetzte Theologen.

JCh Samuel Huber/ kan meinem lieben Gott nicht gnugsam dancken/ das er diesen Widersächern/ dieweil sie Persönlich auff den Conuent/ zu welchem sie von der Löblichen Stadt Bern/ vor vier Jaren bey jhrer Obrigkeiten ersucht vnd ermant seind/ nicht kommen dörffen/ auch die Federn/ vnd die Händ/ mit seinem Gericht der massen geschlagen hat/ das sie mit stillschweigen auff die Hauptklagen/ sich vor aller Christenheit/ jhrer Missethaten halben/ müssen schüldig erkennen. Doch/ so haben sie hiemit aber Conuents genug/ do in aller Christenheit jederman auff sie sihet/ als auff die/ welche verstummet/ vnd mit Fesseln der Finsternissen gefangen/ in jhren grossen Missethaten schamrot vnd mit grossem zittern vnnd schrecken/ sich müssen vor aller Christenheit/ sie wollen/ oder wollen nicht/ sehen lassen/ biß sie der tag eines auff den allgemeinen Conuent/ vor dem alle Menschen erscheinen müssen erfodert werden/ do sie niemand auff Erden haben werden/ der sie zuuor wird beschützen vnnd beschirmen mögen.

Die Theologen von einer Stad Bern zum Conuent ermanet.

Dieweil aber auff gnedigsten Befehl des Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderich Wilhelm Hertzogen zu Sachssen/ Vormünden vnd der Chur Sachssen Administratorn/ Landgraffen in Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen/ meines Gnedigsten Fürsten vnd Herrn/ von der löblichen Vniuersitet zu Wittemberg/ ich bin abgefordert worden/ zu einem Prediger vnnd Professorn der heiligen Schrifft/ in der Churfürstlichen Vniuersitet daselbsten/

Hubers beruff nach Wittemberg.

sten/dahin Ich dann auch/als zu einem beruff / der von Gott/ zu Ehrn vnd Lob seines hohen Namens kömpt/vnterthenigst mit gnediger erlaubung des Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Ludwigen Hertzogen zu Würtenberg/vnd Theck/Graffen zu Mümpelgart etc. meines auch Gnedigen Fürsten vnd Herrn / gewilliget hab / vnd mir aber die Widersächer/nach meinem hinscheid/ jhrem brauch nach/ eines oder anders/ des bewusten Spans halber / wie allbereit schon etwas beschehen/aufftrechen möchten/Do hab ich hocherheischender Vrsachen halben/ gegenwertige Protestation mit gutem bedacht gestelt / vnd als ein warnung / noch abermals/ an mein liebes Vaterlandt wollen (wider bewuste/ anklagte Theologen) in freyem/offenem Truck ausgehen lassen/ da ich dann zu förderst meine vrsachen/aller kürtze nach/welche mich fürnemlich zu dieser Schrifft bewegt haben (damit eines jeden Christen/ so diese Protestation lesen wird / verstand sich darein zu schicken wisse)erkleren vnd erzelen wil/Vnd wil demnach mein notdringliche Protestation vor jederman/ Feinden vnd Freunden/ergehen lassen / Vnd sein die sachen also beschaffen.

Vrsach dieser Protestation.

Nach dem ich Samuel Huber/wider Abraham Mäusel Prediger/vnd Peter Hybener/Professor zu Bern/diese greuliche Lehr/in vier obgesetztẽ Artickeln verfasset/geklagt/vñ mein liebes Vaterland darwider gewarnet hab / do seind vber des wegen erweckten Span/Theologen / von dreyen Eydgenosischen Städten/Zürich/Basel vnd Schafhausen / wie sie hieruor mit jhren Namen ernendt sein / durch ein Obrigkeit der Stadt Bern ermanet/vnd erbeten / vnd darauff ein freye Disputation in der Stadt Bern angesehen worden. Wie dann solches alles in meiner jüngsten Schrifft wider die Theologen/ sampt allem jenigen/was sich darmit zugetragen hat/ ausführlich dargethan vnd beschrieben ist.

Nun

Nun/wie auch daselbsten vermeldet/ so hatten die Theologen/ermelte grewliche Lehr/ in auch ermelten vier Artickeln/ sampt Mäußlin/vnd Hybener/als für Christenlich/ vnd gut/ helffen verthedigen vnd versprechen: Welches/ do es vnter ein Obrigkeit vnd Bürgerschafft der Stadt Bern kommen/vnd sich aber die gedachte fünff Theologen mit keiner Warheit vnd Gründen/ vnd keinem Wort Gottes/ jhr grawsam furnemen / wider das ausdrückliche Euangelium Jesu Christi können versprechen/ auch jhnen nicht getrawet/ solches schreckenliche vornemen/bey Obern vnd Vntern der Stadt Bern zuerhalten vnd einzubringen/: Do haben sie nach gehaltener Disputation (welche man jhnen zu Gunst / das der gemeine Mann nicht verstünde/ was geredt/ oder disputirt würde / in Latein halten müssen) vor dem gesessenem kleinen vnd grossen Rath/ genant die zweyhundert/ diese Lehr widerumb verlaugnet / vnd also verlaugnet/ das sie fürgegeben/ die Bekenntniß Mäußleins vnd Hybeners/wie auch Beze / aus welcher Ich Samuel Huber die vier Klag Artickel wider sie genommen hab/ seye im abtrucke zu Tübingen verendert vnnd verfelscht worden/ vnd derwegen allda von jhrer Lehr vnnd Bekentniß ein falsch vnd vnwarhafftig Buch ausgegangen.

Der Theologen kundschafft zu Bern.

hernach die behaffte Vrsach/ das Huber vertrieben war/ also kam eins auff ander.

in erstermelter meiner Jüngsten Schrifft/ klar vnd mit allem grundt der leng nach erwiesen / vnnd darbey auch dieselbig Lehr (wie auch vormalen/in anderen mehr meinem Schrifften beschehen) aus grundt GOttes Worts/vnd demnach auch Aydgnosischer Bekentnis/auch der vier Aydgnosischen Städten sonderbaren Bekenntnissen/ Kirchenordnungen/ vnd Catechismis / desgleichen auch aus der fürnembsten Lehrern/ so in der Aydgenosschafft in Euangelischen Städten gewesen sind/ starck/gewaltig vnd vnüberwindlich widerlegt/ vnnd vmbgestürtzt worden.

Ferners/ dieweil ich eben an diesen anklagten fünff falschen Lehrern/vnd gegen jhren Oberkeiten vnd vnserm gantzen Vaterlandt vntrewen Männern/nach jrem zu Bern falschen fürtrag vnd Betrug/ noch bißher keine besserung gespüret/sondern der Boßheit/ des verführens vnd verderbens/ insonderheit bey D Gryneo/je lenger je mehr hat werden vñ zunemen wollen: Do hab ich in verschienen 1591. Jar jhren Betrug/welchen sie zu Bern / mit falscher / fauler Kundtschafft

Buch haben außgehen lassen/darinnen (wie sie zuvor für Raht mit schalckheit die Lehr verlaugnet) Also hierinnen in diesem Buch/mit noch erger Schalckheit/verlaugnet haben / das sie das Buch zu Dübingen gedruckt/von dem Mümpelgartischen Gesprech/vnd Mäußlein vnd Hybeners / darinnen verfaster Bekäntniß/wie sie zu Mümpelgart mit jrer eygner Handschrifft eingelegt ist worden / jemahlen haben der verfelschung bezichtiget/ Vnd haben derwegen ein fewernewen Span / davon niemals disputirt/ geurtheilt vnd gehandelt ist worden/gedicht/vnd auff die ban bringen wollen. Vnd dieweil es aber so klar ist/was sie gethan/ das sie in jhrer Landrüchtiger Mißhandlung nicht wol haben ein solches leugnen / vnnd ohn ein Newe vnd noch biß daher vnerhörte Practick wissen fürzunemen/ do haben sie ein sonder Exempel eusserster vnsinnigkeit/ vnd als die alle scham vnd furcht verloren haben/wagen dörffen/ das sie jhr heilos schändtlich Buch/darinnen viel vnerbarer vnd vnredlicher sachen sind (Wie ich in meiner vor einem halben Jar ausgangener Antwort alles der lenge nach erwiesen) haben/ vnter dem ehren vnd löblichen Titul der Stadt Bern/vnd fürgewendten Brief vnd Siegel/dz ist bestettigung der Stadt Bern/hinderruck vnd vnwissen wolermelter Stadt vnd Obrigkeit doselbsten / ohn einig mitgetheilt Siegel vnnd Brieff/ vnd einige Bestettigung oder verwilligung der Stadt Bern/ mit grossen vntrewen vnd falsch ausgehen lassen.

Die Theologen haben jhren fürtrag verlaugnet/ den sie zu Bern gethan haben.

Die Theologen lassen jhr schandtbuch vnter erdichten Brieff vñ Siegel der Stadt Bern ausgehen.

Vnd das noch mehr ist / so haben sie zwar an wolermelte Obrigkeit/das weis ich wol / bestettigung oder besieglung jhres Buchs begert / vnd haben durch Mäußlein bey dem gesessenen Rath darumb angehalten / Es ist aber jhnen lauter vnd klar abgeschlagen / vnnd das Buch niemals gewürdiget worden/ das es im Raht abgelesen wurde / darbey auch dem Mäußlein zur Antwort fürgehalten/ es mügen die

anklagten fünff Theologen auff Samuel Hubers Buch antworten/oder nicht/ ein Obrigkeit wolle nichts darmit zuschaffen haben/ vnd darinnen allerdings vnernandt/ vnd vnbegriffen sein. Es hat auch die fromme Obrigkeit / welche zu diesem Schmachbuch in keine weg helffen wollen/keine Gesandten auff begern der Herrn von Zürich/ gen Araw verwilligen vnd bestimmen wollen/ vnd sich derwegen des Handels nicht wollen annemen vnd beladen/ (Vmb vrsachen/die aus vorgehenden gründen genugsam erschienen / vnd der Obrigkeit wol bekandt sindt)vnd die Theologen lassen in jhrem Conuentlein zu Araw handelen was sie gewolt haben / Auch da sonst gen Araw anderer Vrsachen halben gesandte sind abgefertigt worden/do ist jnen klar vñ lauter domaln eingebunden/ sich aller sachen der Theologen nichts vberall zu vnterwinden/ oder anzunemen. So viel ist daran / das ein löbliche Stadt Bern dieses der Theologen vnerbar Buch bestetiget hab/das ist/do sie dörffen dieser löblichen Stadt Brieff vnnd Siegel vnd Bestettigung fürwenden/da thun sie wie Leut/ die erdichte Brieff vnnd Siegel in die Christenheit stossen / vnnd die Christenheit damit betriegen / vnd dieselbige hinderlistiglich dadurch zu jhrer falschen Lehre verleiten vnnd verführen wollen. Dann es weiß ein Stadt Bern / von dieser bestettigung nichts/ja nichts vberall/Es hat das elend vnd verzweifelte Buch niemands bestetigt/niemands besiegelt / vnnd das Buch für redlich vnd warhafftig niemands erkandt. Das weis Jch/das rede Jch/das schreibe Jch/vnd habs geredt vnnd geschrieben/ in meiner Antwort auff dasselbige falsche Buch/ vnd hab begert/ vnd begere noch einen Conuent / dasselbig in allem grundt/ wie Jchs rede vnd schreibe / zubeweisen / oder mein Leib vnd Leben darumb zugeben / wann ichs nicht vberflüßig beweisen kan vnd mag. Vber solche Klag / do sie entweders kein Brieff vnd Siegel haben / Oder wo sie es haben/ ohn

Die frome Obrigkeit zu Bern / hat mit der Theologen buch nichts wollen zuthun haben.

ohn ein Obrigkeit der Stadt Bern/falsch Brieff vnd Siegel/ jhnen selbst gemacht/ Oder sonst mit seltzamen mir vnbewusten Künsten vnd Practicken/ ohn rechtmessige vnd ordentliche Erkentniß/Brieff vnd Siegel vber jhr Buch ausgebracht müssen haben/ welches ich offentlich an jhnen geklagt vnd in alle Welt hab ausgehen lassen/ da hette ich mich/ in ansehen/ das solche Anklage noch mehr vnd höher anlaufft/ weder die vorige/ da sie nun oder allein falsche vnnd faule Kundtschafft geredt haben/ da hette ich mich/ sage ich/ versehen/ sie würden sich zur Antwort auff dieselbige Anklag rechtmessig gestelt haben/ wenn sie ein einiges füncklein Grunds darwider hetten/ oder wo sie in der Missethat ergrieffen/ schweigen wolten/ so hette ich mich versehen/es würden doch die Obrigkeiten/ vnter welchen sie sitzen/ solch Böswicht Stück heissen versprechen mündlich oder schrifftlich (Vnd in sonderheit/ da Huber jnen im Hertzogthumb Wirtemberg an der thüren gesessen/ vnnd sich erbotten hat/ wie auch noch allzeit/alles vnter das Gesicht zulegen vnd zubeweisen) vnd heissen fürgewendt bestetigung jhres Buchs/ das ist/Brieff vnd Siegel der Stadt Bern zeigen vnd beweisen/ Aber was der Rathsschlag bey jhnen seye/ vnd warumb die Oberkeiten noch stillhalten mit jhren Theologen? das mag Ich nicht aller dinge/ vnd doch zum theil wol etwas wissen. Die anklagte Theologen aber haben dieses hinab geschluckt vnd verdawet/ vnnd lassens wie sanfftmütige/ freundtliche liebe Herrlein darbey bleiben/ das sie vber falsche Kundtschafft/noch erst erdicht Brieff vnnd Siegel der Stadt Bern rühmen dörffen/ Vnd bezahlen hiemit der Obrigkeit der Stadt Bern recht trewlich vnd wol die Zech vnd den Kosten/ welchen sie mit jhnen gehabt/ do sie mit ermelter Kundtschafft vor vier Jahren von jhnen schandtlich vnd spöttisch hindergangen/hinderfürt/ vnnd betrogen ist worden/ vnd sol der fromme vnnd weitberümbte Beer/ noch vber allen erliden-

Die Theologen bezahlen der Stadt Bern die Zech.

nen kosten vnd schaden jhre ehrlose Bubenstück beschönen/vnd in der Christenheit herumb führen.

Warumb der Beer dieses noch bißhero von diesen Leuten hab leiden müssen/dz hab ich sonst etlicher massen wol gemerckt vnd verstanden/er mus/wie man wol höret/sich ein weil noch dücken/ vor diesen Erbaren Männern/ dieweil die drey/Gryneus(Hauptsacher ohne zweiffel in diesem Spiel) Stuck vnd Jeßler nicht seine Vnterthanen sind / vnd hat bißher vnruhe oder empörung vnter den Aydgenossen besorgen müssen/ aber Gott wird noch diesen frommen Beern wecken/ das er diesen Hohn vnd Spott/ vnd grosse Schmach / so jhme angelegt wird/mit ernst der tagen einest / betrachten wird. Darzu hilff du gerechter Gott / vnd stehe meinem lieben Vatterlandt getrewlich vnd gnediglich bey/ Amen.

Der fromme Beer wird sich noch retten.

Wolan/hiebey wolle aber noch ein jeder dessen erinnert vnd wol verständigt sein/ Erstlich / das Ich nicht wissen mag/ a was sie durch jhren Anhang jetzunder erst mit Brieff vnd Siegeln machen möchten. Das ist aber genug/das/was sie machen/ Ich allzeit auff einem Conuent ruffe vnd schreye / vnd wil vnd kan so starck als Ich lebe/ beweisen/ das sie fälschlich vnd ehrloß haben jhr Buch vnter der bestettigung der Stad Bern ausgehen lassen/vnd habe dasselbig auff sie offentlich geklagt/vnd klage es noch/do sie kein Antwort weder schrifftlich noch mündlich mit jren eignen Namen darüber geben dörffen. Demnach sol man wol verstehen/ das ich vom b Vrkundt / so ander sachen halben jhnen vnd nach dem ein Oberkeit sie damals für ehrliche Legaten gehalten hat/ ist ertheilt vnd gegeben worden/ nichts vberall in dieser klage rede / in massen wie Ichs auch zuuor hierinnen erkleret habe/ Sondern die frage vnd die

Von wz Siegel vnd Brief die frage sey.

a wie es mir vor gewesen ist/also ist es jetz kommen.

b Hat derwegen nicht bedorfft / das man dasselbig vrkund in den druck geben hat sollen.

klag

klag ist hierinnen / Wo sie Siegel vnd Brieff haben von der Stadt Bern / darinnen die bestetigung stehe jhres Buchs / vnd mehr den faulen vnd vnerbarn Buchs / Vnd da sie etwas darumb gehabt haben / als sie jhr Buch haben ausgehen lassen / da mögen sie es herfür thun / denn dz sucht vnd dz begert man von jhnen / vnd ist das man zum höchsten an jhnen klagt / Dann mit diesem fürgewandten schein haben sie den grösten schaden angericht / vnd ist schändlicher Betrug von Theologen vnd Legaten niemals / als ich glaube / erhört worden.

Wer nun diese Schrifft vnd Vrsach meiner Protestation lesen wird / der gedencke nun / wie hoch vnd viel daran gelegen seye / dieser verwegenen Leute Missethaten / welche sie von tag zu tag / zu hohn vnd spot der Kirchen Christi / vnd meines lieben Vaterlands / je lenger je mehr heuffen / zu eröffnen / vnd noch allezeit vor diesen verführischen Leuten jederman zu warnen / Vnd wollen die Obrigkeiten nicht weiter schmach von jhnen leiden / so seyen sie abermals hiemit ernstlich gewarnet / vnd wolle ein Stadt Bern auff Peter Hybenern den Landtschweibenden / auslendischen / verschmitzten Caluinisten sehen / welcher ohne zweiffels Abraham Mäusseln / der sonst vor dem Mümpelgartischen Gespräch der Lehr nie gewesen ist / in diese Grundtsuppen beschwetzt vnd verlockt / vnd jhn hernach vnsinnig darinnen gemacht hat. Nun es ist gewiß wann diese Leute mercken / das man von Weltlicher einigkeit wegen / jhnen solche schreckliche freuel vnuerhindert wil hingehen lassen / das es bey diesem nicht bleiben wird. Du fromer Beer / das mercke ich wol / vnd ermane dich / das du es zu erhaltung deines Lobs vnd Ehren / auch mercken vnd zu hertzen führen wollest.

Peter Hybener.

Es sind dir in meinem vorigen Buch etlich vnd dreissig vnwarhaffte / vnehrliche vnd faule Stück erzehlet worden / so in anklagter Männern Buch stehen /

Der Theologen Buch hat faule sache / die soll der Beer bestetigt haben.

 welche

welche jhrem falschen fürgeben nach/ du allesampt soltest vnd müstest bestetigt/ vnd dich zum Schutzherrn darüber gemacht haben. Ich hab sie in meinem Buch ordentlich einander nach erzelt/ schawe sie nur wol an/ Es sind der meiste theil darinnen/ die ein jeder einfeltiger Christ/ geschweige ein frome/ wackbare Obrigkeit/ für lauter Kirchenuerrheterische Ertzbuben stück/ vnd in sonderheit/ was die verfelschung der Disputation/ so gehalten ist Anno 1582. anbelanget/ sehen vnd greiffen mus. Da behüte dich Gott vor solcher vnbesinligkeit/ vnd du liebes Vaterland wollest doch auffsehen/ was diese Theologen aus dir vnterstehen zu machen/ vnd die grösseste Schand auff dich zubringen/ die man erdencken möchte.

Vnd was sol es nun sein/ dz sie jtzunder sollen bestetigt sein?

So ist gewiß/ wie diese Leut ein Hurenstirn bekommen haben/ das sie sich auch fürohin nicht weiter werden einiger Missethat schemen/ Dieweil sie Gottes Gericht druckt vnnd vnsinnig macht/ vnnd nicht wissen/ wo sie sich verkriechen sollen/ Dann das ist offenbar/ das gleich nach jhrem falschen Buch/ Niclaus Ernst/ der auch darzu geholffen/ vnnd bald hernach/ Abraham Mäußlin drauff gangen/ vnnd mit todt verscheiden/ vnd sind in diesem Leben der schandt entrunnen/ welche jhr Consorten noch alle zeit/ vnd von einem Jahr auff das ander/ je lenger je grösser beuohrhaben/ vnd sollen noch immer zu spüren/ was es sey/ ander Leuten zu gunst/ wider Ayd vñ eigen Gewissen handeln/ vnd das das gröste ist/ mit solcher grewlicher verlaugnung dieses Euangeliums/ auff das Blut Jesu Christi tretten/ Sollen auch darfür halten/ dieses/ das sie also raset werden/ zu allen Sünden vnd Lastern/ kome nirgend her/ weder allein aus der Rach vnd dem Gericht Gottes/ welches euch falsche Theologen druckt/ vnd nicht nachlassen wird/ biß jr Busse thut. Dann es ist etwas mehr/ das auff euch ligt/ weder nur Samuel Hubers Blut/ welches jhr mit falscher Kundtschafft zum Landt hinaus gejagt habt/ dasselbig were

Gottes scheinbarliche Gericht ob diesen bösen Leuten.

noch

noch das geringste/ jhr habet euch das Blut Jesu Christi zum zorn vnd Gericht auff den Halß geladen/vnd derselbige Man vnd Richter vber euch wird euch nicht feyren / vnd schaffet jtzunder durch billiche Vrtheil/das jhr von einer Schandt in die andere fallen müsset. Was Stück zu Zürich / der sich vom Gleißner Gryneo hat verfüren lassen/im Busen herumb trage/ das weis menniglich/der bey jm/vnd vmb jhn ist/ vnd Ich zwar hette seiner im vorigen vnd gegenwertigen schreiben wollen verschonen/vnd in dem/was er deswegen durch seine Gönner vnter etlich malen an mich begert hat / willfahren wollen/ damit er in seiner Consciens nicht gar verdorren müste / Ja wann er das zugemut Wortzeichen seiner Rewe hette thun wollen/ vnd rund bekennen / vor seiner Obrigkeit oder sonst/ wie die losen Practiken zu Bern seyen gefüret/ vnd all durch einander / durch Gryneum seyen verfüret worden / Aber darauff ist mir kein Bescheid von jhm erfolgt/ vnd darüber noch erst verschaffen worden/ das bey jhm zu Zürich im ersten ort der Eydgenoßschafft (wer da inspection vber die Truckereyen habe / das mag ich nicht wissen) das falsche Buch in Hanß Wolffen Truckerey ist verfertigt worden / Solch ding hilfft zu keiner ruhe vnd zu keinem stillschweigen/vñ wie sie all durch eidander jhnen ein Bad je lenger je heisser vberthun/Also müssen sie es selbs haben biß sie Gott gnugsam entdeckt/vnnd dem Vaterland abnimpt / das sie nicht weiter schaden anrichten/ Gott gebe jhnen gute Bekehrung/ das bitte ich von hertzen.

Stuck spürt das Gericht Gottes.

Nun/ es ist noch etwas mehr/ das mich zu dieser Protestation treibt/ vnd erstlich/ es haben jtzunder die Theologen vnter dem Namen Gratiani Serlei/das ist/Johannis Jeßleri des Theologen zu Schafhausen ein Büchlein mit zweyen bogen/welches sie selbs ein gedicht in vberschrifft der Exemplarien nennen/ausgehen lassen/vnd haben mit einem spöttischen

Das gedicht Gratiani Serlei/dz ist/ Jeßlers vnd seiner Bürsch.

Britschen-

Britschenwerck/das ist mit Bachantischen Zotten oder Reimen vnterstanden den gemeinen Mann widerumb jrr zu machen/ Haben die Stadt Schafhausen/ da es gedruckt ist / genent Weinberg am Hartzwald/ vnnd hat sich der Tichter im selbigen Hartzwald/ wie gehöret/ genent Gratianum Serleium. Gratianus heist/ Johannes/ vnd Serleius / wann man die Buchstaben widerumb in jhr Ordnung stellet / heist Jeßlerus/ vnd sagt doch in seinem Vntheologischen Gedicht / er wolle sich nicht nennen/ damit Ich wider jn nicht verhetzt werde. Darbey hat dieser Schafhäusischer Serleius im selbigen Gedicht/ acht vermeinte Kundtschafften erzehlt/ damit er sich vnd seine Gesellen vntersteht aus dem verdacht zureissen / bey einfeltigen Leuten/ das sie zu Bern nicht haben/ Ehrloß/ falsch vnd faul gehandelt. Diese Kundschafften aber all miteinander habẽ ein richtige verantwortung/ Erstlich/ do sich dieser Männer keiner/ mit seinem eignen Namen zu diesen Kundtschafften bekennen dar/ Dann das heist vbel die grosse Klag versprechen von falscher Kundschafft/ da man die Personen namhafft machet/ wer sie sind/ vnd wie sie heissen/ die solches sollen begangen haben/ Vnd dargegen aber solche anklagte Leut mit vermumbten Namen sich ein wenig beschönen/ vnnd aber darbey den Namen nicht haben wollen/ das sie für sich geantwortet/ vnd sich versprochen haben. Wann sie Grundt/ Kundtschafft vnd Beweisung dagegen hetten / das man jhnen habe vnrecht gethan/ so solten sie sich darzu fein munter vnnd vngescheucht wie ehrliebende Leute bekennen / vnd sich selbs auch widerumb namhafft machen/ vnd zu errettung jhrer Ehren (wann noch Ehr verhanden ist) sich zu jhren Gründen offentlich mit dem namen bekennen.

Es dörffen sich die anklagten nicht bekennen zu jhrem Serleisch en Gedicht.

Zum andern/ so ist dieses noch vbel versprochen / do sie jhres Büchlein mit vermeineten acht Kundtschafften selbs nennen ein Gedicht/ vnd das verstehet ein jeder wol. Ich wil sagen/

Sie nennen jr zwey Britzschenböglein ein Gedicht.

sagen/wie es mir gangen ist/als Ich anfänglich im Catalogo zu Franckfurt gedruckt/diesen Titel ersahe/vnd hörte/es solten acht Kundtschafften heissen/darbey aber eine nach der andern nur gedichtet von dem/ der sie gemacht hat / (es steht also im Franckfurdischen Catalogo) vnd das von Leuten/die hoch angeklagt/vnd da die Christenheit drauff gesehen hat / wie sie sich stellen vñ versprechen wolten/ Da bin ich gleich darob erstutzt/ das sie nicht solten wider die klag dann nur vnd allein ein mutwillig vnd spöttisch Gedicht wissen auffzubringen / Dieses zwar/ was sie antworten würden/wust ich wol / das es vngedichtet vnd vngelogen nicht möchte zugehen/vnd hat schon jhres dichtens gewont/dann jr vorig dichten vnd liegen hat mich vom Kirchendienst/vnnd mich/ desgleichen mein Weib vnnd Kindt zu Landt ausgestossen/ So sind noch bißher auch/all jr ding vnd Practiken in diesem hochwichtigem Handel / nichts dann lauter gedicht vnd betrug gewesen: Ja/sag Ich/das hatte ich schon an diesen Leuten gewonet/ vnd hette es für ein Gedicht wol wissen zu halten/wann sie es schon mit solchem Titul nicht hetten gen Franckfurt geschickt/Aber das ist mir(vnd ich achte wol manchem mehr) seltzsam vorkommen / das sie es haben dörffen acht Kundtschafften nennen / mit welchem sie sich von der Klag falscher Kundtschafft vnnd erdichter Brieff vnd Siegel vnterstehen auszureden/vnd dürffen darnach selbst gleich alles mit einander ein Fabelwerck oder Gedicht nennen/ vnd selbst dafür ausgeben vnd ausruffen.

Zum dritten/das sie aber falsche faule Kundtschafft zu Bern vor Richter vnd Stab/damals als sie an stadt vnd Namen jhrer Obrigkeiten vnd Kirchen da gewesen sind / geredt haben/das hab ich mit funffzehen vnterschiedlichen Argumenten einander nach bewiesẽ/auff welche/wie sie in meinem Buch in der Ordnung einander nachgestellet sind/von jhnen kein einige

In meiner Antwort auf jren gegenbericht fol. 252.

Hubers 15. Grundt/dz die Theologen haben falsche küdschafft geredt/ bleibẽ vnuerantwortet.

nige Antwort vnd widerlegung erfolgt ist / dann es ligt diesen Gesellen/Mäußleins vnd Hybeners Handtschrifft jhrer zu Mümpelgart gegebener Bekäntniß/ so noch verhanden ist/im Weg/ Desgleichen alle Handelung/ die zwischen beyden Parteyen des Conuents halben gefürt ist worden/so ligen Beze vnd Grynei Bücher am tag/ vnd anders mehr/wie sie wol wissen/ vnd zum theil von mir ermeldt / zum theil darauff gedeutet ist (welches im Conuent solte herfür kommen / vnnd sich in kein weg versprechen lest) da dann alles so klar vnd offenbarst / das sich diese Erbare Gesellen wie die Schnecken mit jhren Hörnern in jhre Häußlein verkrochen haben / vnd wollend sich vor niemands/ weder vor der Kirch / noch vor dem Ankläger/auch vor jhrem Vaterland weder schrifftlich noch mündlich dieser Klag halben sehen lassen/vnd geben selbs vnuerholen für/in jhrem ermelten vnd vermumbten Britschenbüchlein / sie wollen mit keiner Antwort auff mein hohe Klag/ vnd derselbigen vielfeltige beweisung sich vnter augen stellen.

Zum vierdten/dieweil sie aber für sich acht Kundtschafften dichten/vnd aber dißmals keiner mit eignem Namen sich/ wie er heist/ vnnd wie er getaufft ist / darzu bekennen wil / so bleiben die vrsachen allesampt billich ein pur / lauter Gedicht/ Inmassen sie dieselbigen selbst nicht anderst titulirt haben. Haben sie aber so viel guter Gründen in der Taschen/dardurch sie zu beweisen/ jhnen vertrawen mögen/ das sie zu Bern nicht gehandelt haben/wie Ehrlose Schälck vnd Buben/vnd wollen sich offentlich vnd vngescheucht zu jhren Gründen bekennen/ so sollen sie doch vmb Gottes willen/ diese jhre Kundtschafften vnd Gründ mit sich mit einander auff den Conuent bringen. Vnd haben sie nur ein einigen richtigen guten grund/so möchten sie weit damit hinaus langen/ Ich geschweige acht / dann das ist gar zu viel/ Ja es ist mein hohe Bitt vnd ermahnung/

sie

sie wollen diese vnd andere mehr mit sich an das Conuentische tagliecht/vnd an die warme Sonnen bringen/ Sie sollen/ wo etwas richtigs vnd guts vorhanden ist / nicht also damit auff Serleische vnd Hartzwaldische weiß nur mucklen/vnd im finstern damit wie andere Hartzwalchen maussen. Heraus mit/ so kan man sehen was darhinden steckt/Vnd wollet jhr damit kommen auff den Conuent/ so wil ich euch wol sagen/ was jhr bringen vnd nicht bringen oder dahinden lassen / oder im finstern Serleischen Offelein/ oder hinder ewrem Schwartzwaldischen Busch wol mögen bleiben/vnd beruhen lassen. Do ich auff die drey Theologen klage/ dz sie falsche/ faule Kundschafft in jhrem fürtrag zu Bern geredt haben/so sage ich es darumb/ vnd beweise es damit/das sie daselbst fürgegeben vnd fürgetragen haben/Ich Samuel Huber/habe auff Mäußlin vnd Hybener ein Lehr geklagt/ welche sie mit eigner Hand für jhr Lehr vnd Bekentniß dem Beze zu Mümpelgart Anno 1586. sollen vnterschrieben haben / dieselbige jhr handtgegebene Bekentniß aber/als sie zu Tübingen gedruckt ist worden/do seye sie (haben die drey Thrologen in jhrer Kundtschafft fürgebracht)zu Tübingen verfelscht/vnd derwegen/Beze/Mäußlein / vnnd dem Hybener Lehren auff vnd angedichtet worden/ welche sie niemal bekandt vñ gelert haben. Dieser ewer Fürtrag/liebe Herrn Kundtschafftleute / hat mich vom Dienst / vnd darnach aus dem Vaterland gestossen : Vnd ist der einige Hauptstreit/ deswegen der Conuent von einer löblichen Stadt Bern angesehen/fürgeschlagen / vnd da jhr darauff / dieweil der Stadt Bern viel daran gelegen ist/fleißig vnd ernstlich von der Stad Bern / Anno 1588. vnnd hernach offt von den Fürsten vnnd Herrn/welcher hohe Reputation mit solcher ewer Kundschafft vnerbarlich vnd boßhafftig ist angegriffen worden / ermanet vnd erfordert seid worden.

Samuel Hubers Klag.

Das nun ewer Fürtrag / ein boßhafftiger / verführischer vnd ehrloser Fürtrag gewesen seye / das sage vnnd klage Jch / vnd sage vnd bekenne abermalen / das wann ich es im Conuent nicht erweisen kan / Das es mich mein Leib vnnd Leben kosten sol / das höret jr wol. Vnd wann jhr nun Kundtschafft vnnd Vrsachen darwider haben wollet / so müsset jhr nicht ein Gedicht oder Fabel daraus machen / vnnd müsset nicht Grund dichten / es seyen acht oder acht vnnd zwantzig / welche zum Hauptstreit nichts vberall nutzen / sondern jhr müsset / wann jr nicht wollet falsche Kundschafft geredt haben / Erstlich beweisen / das jhr diesen vorermelten fürtrag für der Obrigkeit zu Bern / nicht gethan habt / vnd hierüber begert man Zeugniß vnd Bericht von euch / wann jhrs nicht wollet gethan haben / vnd da soltent jhr euch / wo etwas vorhanden were / hören lassen: Aber es sein die Herrn noch im Leben / die es von euch in ewrem Fürtrag gehört haben / vnd ligen allbereit bey einander Brieff vnd Zeugnissen / warumb der Conuent dieser einigen vrsach willen angesehen ist worden / vnd anders mehr / was sich würde im Conuent fein ordentlich sehen lassen / wann jhr komen woltet / das jhr derhalben mit laugnen an dem ort nichts werdent ausrichten mögen / Vnd das macht / das euch die feckten abgefallen sind / vnd auff den Conuent weder reiten noch fliegen möget. Das ander ist / mit welchem jhr im Conuent werdet zu thun haben / wann jhr ewern vermelten vnnd also ergangenen fürtrag nicht mehr laugnen köndtet / das jhr beweiset / Es seye im Tübingischen Buch Beze / Mäußleins vnd Hybeners bekentniß verfelscht worden. Vnd wollet jhr das beweisen / so wirds der acht ewerer Kundtschafften keine thun / sie haben die Farben nicht darzu / So ligt euch im weg der dreyen Männer eigne / eigne / eigne Handtschrifft / die hat Doctor Jacob Andreae seliger gedechtniß zu Bern in der Rathstuben meinen G. Herrn

Was die anklagte Theologen beweisen sollen.

Sie sollen beweisen / das Mäusels vnd Hybeners Handschrifft verfelscht sey.

G. Herrn auff den Tisch/auff den Tisch/in der Raht-
stuben auff den Tisch gelegt/ vnd die hat meinen G. Herrn
zu Bern vrsach gegeben zum Rathschlag/ zum Conuent/ vnd
dieselbige jhr Handtschrifft ist noch bey handen/vnd gar leicht-
lich auff den Conuent zu bringen/ So habe ich euch auch im
vorigen Buch/Grynei/Beze vnd Mäußleins/ vnd Hybeners
Schrifften angezeiget/ Bletter gezeichnet/ wort gezeigt/ der-
gleichen der Gelerten zu Zürich Brieff/den sie dem Stuck nach
Bern gegeben haben/ gezeigt/ darinnen sich findt / das diese
ewre Lehr/ vnd ewre Bekentniß / die jhr vnter der Mumme-
rey mit der Stadt Bern gefürt habe/ seye/ vnnd das euch mit
der Lehr in den vier Artickeln vberall in kein weg vnrecht ge-
schehe/vnd jhr alle durch einanderen mit Mäußlein Partheisch
euch gemacht/vnd ein Oberkeit schendtlich vnnd vnerbarlich
betrogen habt.

Dessen solte jetzt ein Stad Bern eingedenck sein.

Wollet jhr nun Kundtschafft darwider einlegen / vnnd
auffzeigen/ so bringt solche/ die nicht heissen ein Gedicht/vnnd
die nicht seyen ein Gedicht/es hat vnser liebes Vaterland/vnd
so viel tausent vnd aber tausent Seelen darinnen / bald genug
mit ewrem dichten vnd fabuliren/vnd sollet wissen/das es nicht
allein vber mich/ den jhr damit vber die Hauptklag verspottet/
gehet/sondern ewers dichten/fabuliren/betriegen / vnnd ewere
spöttische Britschen Verß/oder Britschenreimen/ gehen vber
vnd wider das Blut Jesu Christi/ welches jhr in ewerer newen
Lehr mit füssen trettet/ vnnd die Warheit des Euangelium s
verlaugnet vnd verfluchet. Dennoch geht ewers Pritschen-
dichten vber den frommen Beeren/ denn jhr zuuor betrogen/
dessen Siegel vnd Brieff jhr mißbraucht/ vnd jtzunder seinen
mit dem fürgeschlagenen Conuent/ do jhr ermant seid zu er-
scheinen/ hönisch vnd trotzig spottet. Aber es ist genug/ es hat
euch Gott zum Lohn für diese Boßheit auch eine Britschen

Wohin der Theologen Britschen-liegen abgehe.

geordnet/die werdent jr sehen vnd erfahren/wann sein Wurff-schauffel kommen wird / vnnd da wird euch Pritschens gnug werden/jhr heillosen Meutmacher vnd Verderber meines lieben Vaterlands. Vnd dieses sind vrsachen meiner hierauff folgenden Protestation.

Samuel Hubers Protestation.

Dann wollen nun/ Stuck/ Gryneus/ Jetzler/ die drey Theologen nicht herfür/wie sie zuuor in jhrem Buch sich haben erkleret/ vnd in diesem jhrem Gedicht abermal sich vernemen lassen/ vnd darbey auch vermelden / das sie auch schrifftlich in kein öffentlich gegenwehr oder Antwort sich gegen mir stellen wollen/ So Protestire Ich hiemit für allen dingen/frey/öffentlich/solenniter/vnd in bester form/das sie die obgenente Personen/ vmb alle stuck meiner Klag / gnugsam vnd
1. vberflüßig vberwiesen vnd vberwunden seyen/ Vnd wollen sie es nicht versprechen/ so seye vnd bleibe es darbey / das sie wie Ehrlose/faule Leut/mit Ehrloser/fauler kundschafft/ haben ein löblich Regiment der Stadt Bern hindergangen vnd betrogen/ Mich mit fauler Kundtschafft vom Kirchendienst vnnd Vaterlandt gejagt/ Mit faulen Practiken vnterstanden / ein Newe/vnseelige/Christuerlaugnische Lehr in die Stadt vnnd Landtschafft Bern einzuschmeichlen/wie Eyduergessene Leut vnterstanden/die Religion vnd Reformation vnd Kirchenordnungen der Stadt Bern zu verderben/ Alles gehandelt wider jhr Eyd vnd Gewissen/ Darnach vber alles ein falsch Buch/ mit viel vnerbaren stücken erfült / falsch wie mistfaule Leut/ dasselbig haben vnter dem Namen/authoritet vnd bestettigung der Stadt Bern/ ausgehen lassen. Wollen sie nun dis alles vnuersprochen vnd vnuerantwortet bleiben lassen/so mus ichs zwar auch bleiben lassen / Aber es seye nicht nur mein liebes Vaterland/ sondern auch die gantze Christenheit vor jhnen gewarnet/ vnd sehe ein jeder zu jhm selbs/ wer vor diesen Männern

nern wolle die Predigt des Euangeliums hören / die heiligen Sacrament von jhnen empfahen / Es sind Leut / die man auff keinen Zunfften vnnd ehrlichen Gesellschafften fürohin / geschweige / auff der Cantzel vnd im Predigampt leiden solte / vnd sehe ein jeder / was er mach / welcher mit jnen vntersteht freundschafft zu machen / Denn es sind Leut / denen man das Kennezeichen billich auff den Ermel / wie auch zuuor in meinem Buch gemeldet ist / mahlen solte.

Dieser Theologen vnehr.

Vnd weil sie solche hohe schwere Klagen nicht können vnd nicht wollen versprechen / so Protestire Ich darnach weiter / an den Richterstuel meines HErrn vnd Heylandes Jesu Christi / das Ich alles gethan / warzu er mich berufft / erweckt vnd gnad gegeben hat / so viel mir müglich gewesen / Vnd diese Stadt vnnd Landtbetrieger so weit gebracht / das sie in jhrer eigner Schande braten vnd verbrennen müssen / vnnd nichts mehr beuohr haben / das sie sich schirmen vnd erretten mögen. Vnd dieweil nun dieser Haupthandel / das Blut des Richters aller Richtern antrifft / so sey jhm diese seine Sach vnnd sein Handel zu nechst an seinem eysern Scepter gelegt / mit welchem er die jrrdischen Gefäss zuschlecht / vnd wolle sein Vrtheil von oben herab hören lassen. Vnnd dieweil dann nun Gott schon allbereit mit seinem Scepter jhnen die Hände / die Feder / den Mundt / das Angesicht / vnd das Hertz im Leib zerschlagen / vnd mit schand / furcht vnd zittern an allen orten angriffen hat / so wolle er solches Werck seiner gerechten vrtheilen (sie wollen dann Busse thun) vollenden vnnd ausmachen / vnd nicht nachlassen biss sein Ehre / vnd des Vaterlands Heil vnnd Wolfart errettet wird / Vnd wer beten kan / Vnser Vater im Himel / geheiliget werde dein Name / etc. der bete nur getrost vnnd dapffer mit vns / Es sol ob Gott wil / wann diese Verfürer recht entdeckt werden / heil dem Schweitzerlandt 11.

Christi Jesu Richterstuel.

kerlandt widerfahren/ vnd es wird Gott beweissen/ wie starck vnd wünderbarlich er seye/ sein sach vnd das seufftzen der Elenden zu gutem End auszuführen.

III. Falsche Aufflag wider Samuel Hubern.

Zum dritten/ dieweil sie neben falschen fürgewendten schein/ den sie in jhren zweyen Britzschenböglein eingeführet haben/ mich hoch an meinen Ehren angreiffen/ so sol billich darwider also Protestirt sein/ das all jhr Gedicht darinnen/ für ein Gedicht/ wie sie es selbst nennen/ sein vnd bleiben allzeit sol/ vnd nicht für anders oder bessers sol gehalten werden. Hieneneben aber/ das sie auch darfur sollen gehalten sein/ das sie wie finstere vnd Hartzwaldische Ehrenschender mich an Ehren vnbillicher vnd vnredlicher weiß haben angegriffen/ besonder da der Dichter gedachter Famosschrifft/ sein Namen/ wer es gemacht/ vnd den ort wo die Schrifft gedruckt/ vnd der Trucker der es gedruckt/ selbs seinen Namen nicht haben/ wie Biderbeleut setzen vnd nennen dörffen/ vnd mich derwegen dieser Dichter auff gut Strassenräuberisch vnd Hartzwaldisch angegriffen hat/ darob auch verdient/ was die Constitution des H. Römischen Reichs vermag/ das er/ vnd wer jme darzu geholffen/ mit Dichten vnd Trucken/ als ein Famosdichter solte an Leib vnd Leben gestrafft werden. Das Protestire ich billicher weiß/ dieweil er vnter das Römische Reich gen Franckfurt solche sein gifftig/ Ehruerletzig vnd falsch Eulenwerck hat schicken/ vnnd publiciren dörffen.

Prediger Münch verbrent/ Anno 1509.

Vnd sol dieser Handel nicht weniger Frucht in meinem Vaterlande bringen/ wider die Caluinische Lehr/ die in jhrem Grundt zu erkennen/ weder vorzeiten/ im Jahr 1509. der Prediger Mönchen Schalckheit frucht hat gebracht/ das Bapsthumb in seinem Wesen/ vnd allerhandt Betrug zu erkennen/ vnd dasselbig bald hernach allerdings abzuschaffen.

Zum

Zum Vierdten Protestire Ich vor allen vier Euangelischen Eydgenoßischen Städten/das diese vberzeugte Boßheit jhrer Theologen jhnen werde/ vor dem Gericht Gottes fürgehalten werden/ darauff sollen sie sehen / wollen sie gern/ vnd wolten sie diesen Verführern hülff / schirm vnnd beystand erzeigen (da Gott vor sey) vnd das nur darumb/ das sie jhrer Mißsethat halben nicht in öffentliche Schmach vnd Schandt kommen/So sollen sie dargegen sehen / was es gelte/da der Name Gottes verlestert / das Euangelium Jesu Christi verfelscht/das Land verführt vnd betrogen wird/als/do diese lose Leut vnterstehn/mit dieser Teufelsüchtigē newen lehr/ in welche Gryneus fast die andern all gezogen hat/jr anbefolene Kirchen/vnd ein gantz Land zuuerderben/vnd in ewig schand vnd schmach zubringen/da besser were/dz mit ernst diesen Verführern vnd bey zeit gewehret würde/weder das vrblützig ein solcher schade durch das gantze Land angericht solte werden / wie allbereit schon angangen/ vnd das Fewer bey jhnen angebrunnen ist. Vnd darzu/weil diese Männer den Oberkeiten allenthalben schand vnd spot anrichten/so were es ein blind ding/das man jhnen gern mit dem Conuent vnd redlicher antwort sich an Tageliecht zustellen/ verschonen wolte. IIII. Protestation an die vier Eydgenosische Städte.

Was aber Gryneus der falsch heilige Mann mit sampt seinen Gesellen rhümbt vnd fürgibt/ von jhrer dultmütigkeit/ damit sie jhr stillschweigen auff diese schwere Klag vnterstehen zuuerantworten/ vnd von deswegen wollen gesehen sein / das sie alle klagen schlucken vnd verdawen wollen/ So sol dargegen jhrer dultmütiger Geist so viel gemerckt werden/da sie aus jhrer dultmütigkeit ausbrechen/ vnd mich nennen einen Boßwicht / Buben / Ehruergessenen / losen Mann / Ehrlosen Gryneische vnd Serlesische sanfftmutigkeit.

Mann/ vnnd der am Prangel stehen solte/ Man solte mich kürtzen/ köpffen/ den Kopff zwischen die Bein legen/ an Galgen hencken/ etc. Ich habe aber im dritten Artickel meiner Protestation darüber ein mal geantwortet/ vnnd mit dem Finger gezeiget das Keyserlich Recht/ wofür diese Famosreden sollen gehalten werden. Aber das mus ich noch hiebey weiter setzen: Es ist jhnen gut/ das sie auff keinen Conuent wollen/ wir wolten sie sonst fragen/ wo sie dieses nehmen vnnd beweisen wolten/ Vnd können sie hie also vngedültig reden/ vnd das Wölffisch/ Blutdürstig/ Caluinisch vnd Gryneisch Hertz für dem Schaffbeltz heraus strecken/ vnnd der Christenheit an das Gesicht heraus hencken/ so solten sie viel mehr jhr vngedult erzeigen auff die schweren Klagen/ die vber sie gehen/ Dann sonsten sihet man wol/ das Gryneische vnd Serleische Dultmütigkeit nicht die ist/ welche sie im Schildt führen/ vnd fürgeben/ sie schweigen aus lauter Dultmütigkeit/ scilicet/ Sondern da sie auff den Haupthandel nicht antworten wolleu/ do mangelts jhnen an Gründen/ hetten sie etwas darwider zu reden// man würde wol sehen/ was sie für einen Dultmütigen Teufel haben/ Man sihet es doch sehr wol an diesen Brocken/ die sie ausstossen. Aber es gehe hin/ diese Leut/ so lang sie die Hauptklagen auff jhnen verfaulen lassen/ so können sie weder mich/ noch ander Leut weder schelten noch loben/ vnd jhr schelten vnnd fluchen ist mir fürohin nichts dann Lob vnd Ehr.

Sie werdē hoch ermāt zum Conuent.

Komme aber du Gryneus vnnd du Hartzwaldischer Serleyus/ kompt jhr drey Hartzwalchen mit einander/ Es ist kein Kunst/ im Hartzwaldischen Busch stecken/ vnnd einem Biderman an Ehren schelten/ vnd auff sein Leben stellen/ vnd gilt nichts/ jhr beweisets dann/ So kan auch dis schmehen so

groß

gros nicht sein (wie gros es ist) Es ist noch viel mehr vnd grösser / da jhr meine Herrn von Bern an jhrem Siegel vnnd Brieff mehr geschmecht vnd geschendet habt. Demnach/ schmatzert jhr so hefftig nach meinem Blut / so kompt doch herfür/ dahin euch ein fromme Obrigkeit zu Bern / vor viel Jaren bey eweren Obrigkeiten angesprochen vnd ermanet hat/ Ich wil euch alle meine Blutadern an den Conuent stellen/ vnd kan Ich mein Klag wider euch nicht erweisen/ so reisset mir den Kopff ab dem Nacken/ vnd sauget meines Bluts biß jhr genug habt. Ist das nicht gnug anerboten? Vnd du Hybener/ vnd deine Gesellen / nehmet eweren Lorentzen mit euch/ dem jhr mein Buch habt befehlen wollen/ das es zu Bern an der Creutzgassen vnter freyem Himel vor dem Richterstuel verbrent solte werden (welchen rath jhr der Obrigkeit/ wie ich vernimme / fürgelegt habt) bringet/ sage Ich / ewern fewrigen Disputatoren/ der euch zu hülff vnd zu trost kommen sol/ den M. Lorentzen mit euch/ vnd lasset vber mein Haut gehen/ was jhr vber das Arme Papeyrisch Buch woltet gehen lassen/ wann jhr rechtmeßige Vrsachen vber mein Blut habt. Sehet/ Ich wil mich an die Scheiterberg stellen / vnd die mir am rucken anstecken lassen/ vnnd wann Ich nicht beweise/ das jhr in ewer Legation zu Bern/ faul vnnd Ehrloß gehandelt / auch hernach erdicht Brieff vnnd Siegel der Stadt Bern fürgewandt habt / so wil Ich mich also bald auff die Brennende Scheiterberg werffen lassen/ da helffet vnd werffet jhr vnnd ewer Spießgesell M. Lorentz/ all mit einander / vnd was helffen kan. Nun/ das bedarff weiter keiner Antwort / vnd Erklärung mehr/ wie ewre falsche vnnd grimmige zulag solle erkant vnd vermerckt werden.

Meister Lorentz vnnd Hybener zu Bern.

Hubers Bücher von Caluinisten zum fewer erkent.

Vnd was ists mehr / das du Hybener vnd deine Gesellen/ die mit dir falsch vnd Meineidig an jhrer Obrigkeit worden/ rhatet vnd helffet bey eweren Beschützern / das in allen Kirchen vnd auff allen Predigstülen / Decret oder Gebot verlesen werden/ meine Bücher zuuerbrennen ? Brennet nur dapffer/ vnd brennet jmmer dahin/ jhr Caluinisten/ vnd zeiget vnd beweiset den Antichristischen Geist nur wol / vnd last euch darob wie dem Bapst vnd seinem hauffen gelingen / seid nur lustig/ vnd lernet dem Antichrist das Handtwerck wol ab/ jhr werdet aber dennoch die Warheit nicht verbrennen/vnd wird nimmermehr erleschen vnd vntergehen/ wie jhr ein Stadt Bern betrogen habt/ vnd noch allzeit betrieget. Es wird sich (wils Gott) das Blat nun mehr bald vmbkehren/vnd werdet dauon bringen/ was die Papisten auch daruon gebracht haben/da sie die Oberkeiten allezeit auch zum brennen vnd würgen angereitzet haben/ vnd werdet nichts dann Schmach vnd Schandt daruon bringen/ das solt jhr wol wissen/ vnd werdet vernemen/ dencket meiner darbey / das mein liebes Vaterlandt vnnd die Oberkeiten selbst nur desto mehr werden nachfragen / was das für ein Handel seye/ welchen man verbrennen / vnnd aber die dem jenigen nicht vnter dz Angesicht herfür wölle/ welcher alles vnter Angesicht beweisen wil/ was er schrifftlich vber sie klagt/ oder er wil selbs darob getödt vnnd verbrent werden.

Die Caluinisten sind Antichristische brenner.

Ist das nit genug ?

Es wird jhme dennoch mein Vaterlandt nachtrachten / das weiß ich wol/ vnnd darumb nur dapffer daran/ brennet vnd bratet/ jhr habt zeit/ vnd habts schier zu lang auffgeschoben/ Dann es ist schon allbereit ewer Falsch vnnd Betrug vielen Menschen durch das gantze Vatterlandt/ Geistlichen vnnd Weltlichen in das Hertz geschrieben vnd das mercket jhr gar wol/ vnd da werdent jhrs nicht mehr ausbrennen mögen / es ligt zu tieff/ vnd wie man sagt/ die Bawren fahen an dz zu mercken/

cken/ Was aber das arme Papyr anbelanget/ so ist noch allezeit Papyr vorhanden / das man mehr schreiben kan. O jhr Caluinische Brenner/ die jhr die Obrigkeit mit grossem Betrug vnd Büberey hinder das Liecht füret/ vnnd gern woltet/ das die Warheit an allen orten ausgebrandt vnd ausgeleschet würde / vnd das die frommen Eydgenossen nicht vernemen solten/ was jhr stifftet vnd anrichtet/ O wie were dis ein Handel/ vnd so wol für euch/ wann die Warheit vom Fewer schaden litte. Aber es ist vmb sonst / sie leidet keinen schaden darinnen/ sondern sie leutert sich nur besser darinnen/ wie jrs wol erfahren werdet. Vnd daruon ist gnug.

Jhr aber lieben Herren vnnd Brüder des Berner Gebiets/ auch an andern orten/ der Euangelischen Städten / mit euch hab ich etwas sonders zu reden / wollet diese Protestation mit ernst vnd mit fleis lesen vnd erwegen / vnd ewerer Obrigkeit / auch eweren anbefohlenen Kirchen zuuerstehen geben/ was diese anklagte Theologen für Practiken wider sie alle führen/ vnd wider euch selbst / Wie in meinem vorigen schreiben genugsam vermeldt/ do sie euch jhrer falscher newer Lehr / als beypflichtig allenthalben in jhrem Buch ausschreyen / vnd geradt eben in dem Buch/ welches sie vnredlicher weiß vnter Authoritet der Stadt Bern haben ausgehen lassen. Gedencket/ was für zeiten die Prediger Mönch für Schelmenwerck gefuhrt haben/ das Bapsthumb in Stadt vnnd Landtschafft Bern zuerhalten. Sehet nun auch darauff / was die Caluinische Lehr für ein Vrsprung / für ein Geist / für ein nachtruck/ vnd fürnemen haben müsse/ do sie durch jhre Lehrer vnd Beschützer / nicht anderst / weder nur mit solchen ehrlosen

Vermahnung an die Herrn vnd Brüder im Vaterlädt.

Prediger Mönch.

Künsten kan vnd sol eingebracht vnd fortgesetzt werden/ vnnd darinnen jhr von jhnen aller jhrer Greweln als mithafft / beʒichtiget vnd beschüldiget werdet. Wer Ohren hat zu hören/ vnd Hände zugreiffen / der hört vnd greifft allessampt vberflüßig genug/ Sehet doch vmb Gottes willen drein / was es seye/ das sie mit falscher Kundschafft vnauffhörlich vmbgehen. Sollet auch/ liebe Herrn vnd Brüder / als Ehrnhaffte Leut/ mit anklagten vnd vberwiesenen Männern/ welche (wie das Sprichwort zu Bern ist) nichts dann Eglis Kundtschafft geredt haben / kein theil vnd gemein wollen haben/ Mag Ich schon/ was mein Person anlangt (was sie vber euch reden/ dem werdet jhr wol wissen zu thun) noch dieser zeit das nicht erlangen/ was Herr Hanß Fütter/ vnd Herr Bernhard Schorr/ beide selig/ noch bey jhrem leben erlangt haben/ als Eglis falsche Kundschafft ausgebrochen ist/ Wolan so wil ich im Namen des HERRN mit gedult/ der zeit erwarten. Ein Obrigkeit aber ist berichtet genug / so sein die Widersacher wol als starck / als Eglins Kundtschafftleute / jhrer Boßheiten vnd Missethaten vberwiesen. Da mus Ich nun Gott waltenlassen.

Eglis küdtschafft.

Wollet auch hiermit/ liebe Herrn vnd Brüder / mich bey vnser Erbaren/ frommen Obrigkeit/ vnd allen derselbigen zugehörigen/ Also allezeit (do Ich den Nahmen des HERRN heiligen vnd erretten wider diese Newe falsche Lehr/ vnd eben damit mein Vnschuldt retten vnd offenbaren mus) versprechen/ das ich mein Klag keines wegs wider mein Obrigkeit noch jemands Geistlichs oder Weltlichs Stands führe/ weder allein wider fünff Personen / darunter / Stuck/ Gryneus/ vnd Jetzler / erstberürte Eglische Kundtschafften/ dem

Huber klaget nur vber mit namen genente Personē.

tem Mäußlein vnd Hybener zu Gunst/ Lieb / vnnd vorschub jhrer falschen Newen zu Mümpelgart angenommener Lehr/ geredt haben. Dessen sol vnser liebes Vatterlandt vnbeschüldiget vnd vnangeklagt/wie billich /von mir allzeit bleiben/ so lang man nicht spürt/ das ein Obrigkeit in solches verderben der Kirchen einuerwilliget/ Vnnd behüte nur Gott euch in wahrer Lehr/ wider diese schreckliche Irrthumb/ vnd behüte Gott vnser anerborne Obrigkeit / vnnd das gantze liebe Vaterlandt. Aber hiemit so wachet vnd warnet/ so viel jhr möget vnd sollet/ vnd lasset Gott durch ewren Eiffer vnd Ernst walten vnd wircken/ er wird/ wie wir noch augenscheinlich sehen/ das Vaterlandt schirmen/ das diese Schälck vnnd Buben zu jhrem Alcoran/ vnd falscher Newer Lehr/ das Nest allda nicht bekommen werden / vnd sol sie / ob Gott wil / jhr Geist/ mit eiteler Hoffnung / in jhren bösen Practiken selbst offentlich zu schanden machen. Vnd wo Gott der HERR vnter euch sonderbare Gaben ausgetheilet hat/ das ja viel Gelehrter/ eifferiger vnd guthertziger Brüder vnter euch seind/ die wollen gedencken an die Erscheinung des grossen GOttes/ vnd sich durch Gottes hülff / zur ehr seines thewren / vergossenen Bluts brauchen lassen.

Wollet gedencken/ sonders günstige liebe Herrn vnnd Mitbrüder/ welchen die Seelen/ vnnd viel tausent vnnd aber tausent Seelen durchs Blut Jesu Christi erkaufft/in meinem Vaterlandt biß auff den Tag/ wann der Ertzhirt zur Rechnung kommen wird/ befohlen sind/was vnd wie viel an dieser sach gelegen seye/ Vnd wil euch hiermit zu einem freundtlichen vnnd Brüderlichen Abscheid in Gottes schirm vnd Regierung seines heiligen Geistes befohlen haben. Ich versehe mich / ob Ich nun wol Leibs halben weit von euch abgeson-

dert bin/ so seyen doch beyde meine Bücher/ vnnd ich mit dem Büchern allezeit bey euch in ewer Studierstuben: auff eweren Cantzeln: in eweren Rathschlägen: bey ewerem Todtbette: in eweren Gewissen: Vnd ermahne euch/ nach laut gegenwertiger Protestation/ vor dem Angesicht GOTTES/ das jhr mit bewusten falschen/ verführischen vnd vberwiesenen Theologen kein theil vnd gemein haben/ die Obrigkeiten vnnd Kirchen auch/ wider sie vnd jhre Lehr/ warnen vnd wecken wollet. Darauff wird auch sehen der HERR Jesus/ dessen heilig Blut es antrifft/ der beschirme vnd behüte euch/ vnnd gebe krafft zu ewerem Eiffer vnd Ernst/ hiemit GOTT befohlen/

Amen/

AMEN.

Der Statt Bern löblicher Eydgnoſchafft.

WIr Schultheis vnd Raht der Statt Bernn Löblicher Eydgnoſchafft/ Thund kundt vnd zu wüſſen hiemit/ allen vnnd yeden/ Hoch vnd Nider Stands/ Geiſtlichen vnd Weltlichen perſonen/ denen diß vnſer ſchreiben fürkumpt. Wiewol wir ye vnd allwegen/ wie auch vnſere Frommen/ geliebte Vorfaren/ von hertzen geneigt/ vnd begirig geweſen/ ein Gottgefelligen Friden vnd einigkeyt/ in der Kirchen Chriſti zubefürdern/ vnd keins wägs gewont/ wider yemandts/ beſonders Fridhäßige/ vnruwige leut/ Streytgeſchrifften in Truck außgehn zelaſſen/ ſo nüt anders dann widerſchrifften gebärendt ꝛc.

So vernemmen vnd ſehendt wir doch mit vnſerem groſſen hertzleyd vnnd bedauren/ das Samuel Huber yetzt Profeſſor zu Wittenberg/ gleichwol vnſer anerborner Vnderthan/ von wägen aber eehaffter vrſachen kurtzverruckter Jaren von vnſern Landen vnd Gebieten verwißner/ Vnlangſt hieuor abermaln ein nüwe Leſterkarten vnd Schmachſchrifft/ vnder dem Tittel einer Proteſtation inn offnen Truck außgehn laſſen/ In deren er mit namen die Frommen/ Ehrwürdigen/ hoch vnnd wolgeleerten Herren Theologen vnnd Diener der Kirchen Chriſti/ D. Johan Wilhelm Stucky von Zürych/ D. Johan Jacob Grynæum von Baſel/ vnnd M. Johan

Jetzlern von Schafhausen / mit vngebürlichen / ehrrürenden namen (doch vnuerdienter / vnschuldiger weiß) betittlet vnd anklagt / als ob die selben allhie zu Bernn vor vns einer Christenlichen Oberkeit / in seiner sach / so er wider vnsern Frommen getreüwen vnd lieben Kirchendienern Herr Abraham Müßlin säliger gedächtniß / vnnd den Wolgeleerten Herren Peter Hybnern vnser Schul Professorn allhie / Anno 88. gehebt / fule / falsche Kundtschafft geredt / wölche sy harnach auch mit falschen Brieffen vnd Siglen vnderstanden zeuerscharren / vnnd hierumb alles seines vnfaals ein schuldt tragindt. Sich harauff protestirendt / wouerr sie jhme / auff sein hochwichtige anklag auff dißmal mit antwort nicht begegnendt / so sölle es darby bleyben / Das sie wie ehrlose / faule leüt / mit ehrloser / fauler kundtschafft / (dann also lautendt seine wort) vns ein loblich Regiment der Statt Bernn hindergangen / vnd betrogen / jhne mit fauler kundtschafft vom Kirchendienst vnd Vatterlandt gebracht / mit faulen Praticken ein Neüwe / vnsälige / Christ verlougnische Leer / in vnser Statt vnd Landtschafft einzuschmeichlen / wie Eydvergäßne leut vnderstanden / die Religion / Reformation vnd Kirchenordnung vnser Statt zeuerderben / alles gehandlet wider jhr Eydt vnnd gewüßne / darnach vber alles ein falsch Buch / mit vil vnerbaren stucken erfüllt wie mistfaule leut / vnder dem nammen / authoritet / vnd bestättigung vnser der Statt Bernn außgehn lassen.

Wann dann nun fölliche vnerhörte schmach vnd lesterungen / nicht allein die wolgenannten Herren Theologen besonderbar / sonder vns ein Christenliche Oberkeit / eben mercklich antreffen vnd berüren wöllen / als ob wir vns durch yemandts der gestalt hinder das Liecht (wie man spricht) füren / vnd vnser Brieff vnd Sigel also mißbrauchen lassen wolten / Da so haben wir Ehren / Eydts / vnd Amptshalb / nicht vnderlas-

derlassen söllen noch wöllen/ menncklich/ besonder aber die jhe-
nigen/ so veer von vnsern Landen gesessen/ vnnd villeicht ge-
dachts Hubers Lesterschrifften glauben geben möchten/ der
waarheyt zeberichten/ zwar nicht der gestalt/ das wir jhme
auff einen yeden seiner schmach articuln besonderbarlich ant-
worten/ (Dieweyl er deß nicht wärt) sonder allein inn ge-
meyn die selben allsammen/ als falsche/ vnwaarhaffte erdich-
te sachen widersprächen wöllen vnd anzeygen/ das er an wol-
genanten Herren Theologen/ wie auch an vns seiner gewäß-
nen Oberkeit groblich vberfaren/ vnnd beyde theyl sachen be-
schuldiget/ die sich weder vor vns der gestalt nie zugetragen/
noch vil minder durch gedachte Herren Theologen fürgenom-
men.

Wie wir dann schon hieuor jhnen deßhalb ein glaub-
hafft zeügnuß vnd schein der waarheyt/ vnd er vnser Statt
Secret Insigel zugestellt/ damit wir sie aller solchen falschen
zulagen/ jhrer ehren vnd gutten Nammens reputation ver-
waarung wegen/ gnugsam/ vnd wol semel pro semper ver-
sprochen/ vnnd auch vnsers theyls nachmaln entschuldiget
wöllen haben.

Wölliche zeügnuß vnnd Schrifftlichen jhnen mitge-
theylten scheyn/ wir für notwendig/ vnd thunlich sein geacht/
inn dise vnser/ von beyder theylen wägen außgangne Contra-
protestation zeuerleyben/ damit menncklich jhr vnd vnser vn-
schuldt gespüren/ vnd sich destminder an gedachts Hubers
gethaner Protestation verergern/ oder dero glauben ge-
ben könne. Die selb vnser vorgendt Zeügk-
nuß vnd Attestation steht von wort
zu wort also.

Wir Schultheiss vnd Rhat der Statt Bern/ Thůnd kundt/ vnd bekennendt hiemit: demnach im Tausent fünffhundert acht vnd achtzigisten Jar/ von etwas zwüschen Samuel Hubern/ domalen vorständern der Kirchen zu Burgdorff/ als Klegern an einem/ vnnd dem Ehrwürdigen wolgelehrten Herzen Abraham Müßlin/ vnserem geliebten Kirchendiener allhie/ verantwortern am andern theyl/ fürgefalnen bösen Religions spans wegen/ wir bey vnsern getreüwen lieben Eydgnossen der Stetten/ Zürych/ Basel/ vnd Schafhausen/ mit bitt so viel vermögen/ das sy jhre Professores Theologiæ/ Namlich/ Die ehrwürdigen/ Hoch vnd Wolgelehrten/ achtbaren vnd fürnemmen Herren/ Johan Wilhelm Stucki von Zürich/ Johan Jacob Grynæum von Basel/ vnd Johan Jetzlern von Schafhausen/ allhar geschickt/ der angesechnen conferentz/ als Presidenten bey zewonen/ vnd die streyttige handlung/ neben etlichen vnsern ab der Landtschafft erforderten Kirchendienern/ zu entscheid vnnd růwen zebringen/ darzu sy dann müglichen eyfer/ fleiß vnnd ernst angewendt/ vnd in diser handlung dermassen sich erzeigt/ das wir vnd die so von vnsert wegen dero bey gewohnet/ ein billich vnd gut vernügen daran gehebt/ vnd noch haben. Als aber nach jhrem verreysen von vns gesagter Huber/ des so wir vnd vnser grosser Raht jhme eingebunden/ sich nicht gehalten/ vnd wir, vns einer neuwen vnruw zebesorgen gehebt/ derowegen sölichem vor zu sein/ jhne vnser Statt vnd Landtschafften verweisen lassen/ vnd er darauff im Hertzogthumb Wirtemberg vnderschlauff vnd dienst gefunden/ da dannen etliche vngegründte vnnd vnbescheidne Gschrifften wider die Eydtgnössischen Euangelischen Kirchen/ vnd jhre Confession/ innsonder-

sonderheit ein Famoßlibell wider obgenannte Ehrwürdige Herren/ als auch gesagten Herren Müßlin/ vnd etlich andere getrüwen Kirchendiener nominatim durch den Truck spargieren lassen/ vnd vnder anderem fürnemblich die wolgedachten Herren Presidenten bethadelt vnd dargibt / als sölten sy/ was zwüschen jhme vnd seiner widerpart sich verloffen vnnd abgehandelt worden/ vns vnd vnserm grossen Rath partheyisch vnd vntreüwlich referiert vnd erzelt haben.

Sölliches nun vnnd andere vnuerdiente schwäre zulagen abzeleinen/ vnd jhr ehr vnd vnschuld zu erhalten / als sy vns bittlich ersuchen lassen/ jhnen zeügnnß zugeben / ob sie in wärender conferentz vnbescheidentlich gehandlet / vnd vns anders dann die waarheit fürgetragen/ ob durch jr schuld vnnd anstifften die Disputation interrumpiert worden/ auch ob sy die straaff des Hubers verweysung/ geursachet / vnnd daran schuld tragen: vnd wir vns hierauff nicht minder geneigt vnd willig/ als schuldig vnd verbunden / befunden/ die waarheyt zubefürdern/vnd derselben in guten treüwen zeugnuß zegeben/ haben wir zu söllicher bitt vns billich neigen söllen vnd wöllen. Derwegen so gereden vnd bekennen wir bey vnsern gutten treüwen/ das so offt wol ernannte Herrn Presidenten von jhnen aufferlegten geschäfften wegen vor vns vnnd vnserem grossen Rath erschinen sind/ wir in jhrem für vnd widerbringen nützid anders dann was vnsere von beyden vnseren Rhäten / diser handlung bey zewohnen/ verordneten/ nebendt vnseren obanzognen ab der Landtschafft beschribnen Kirchendieneren/ gleichförmig vnd einhellig auch bezeüget/ hören / vermercken/ gespüren noch vernemmen mögen: So haben wir hienebent gantz vnd gar kein partheygische anfächtung oder anders vnzimlichs an jhnen finden können. Darumb auch nicht mit

minderem vermögen / als gutem lob / sy widerumb von vns heimreysen vnd an jhre Herren vnd Oberen mitt ebenmeßiger schrifftlicher zeügsamme jhrer vilfaltigen gehabten müy/ grossen eyfers/auffrichtigen ernsts vnd vngesparter arbeit dem handel vnd span/ mit behaltung der puren waarheit / zu gutem fridsammen end zebringen/ sy versehen lassen. Derhalben berürter Huber nicht fug/ vrsach noch glimpff hat/ sy zu beschuldigen vnd zetadlen/ als ob sy in jhrer Relation die vnwaarheyt gebraucht/ vnd damit vnuerdiente vngnad bey vns auffgeladen haben/ dann über das jhr auffrecht vnnd redlich gemüt sölliches jhnen nicht zugelassen / die anderen beyder Ständen vnder augen allzeit gewäßnen zeügen/ vngebürlicher verkeerung nicht zugestimpt/ sonders die gedachten Herren Presidenten eines besseren sich zu erinneren / ohne zweifel ermannt haben wurden : Also auch wirt der waarheyt zuwider die vrsach Hubers verweysung von vnsern Landen vnd Gebieten/ jhnen zugelegt/ als die nicht der zeit/ da sy noch allhie in vnser Statt gewesen / sonders erst inn zweyen Monaten hernach/ auch nicht verloffner Disputation / sonders seiner eigenrichtigkeyt/ vnd dessen so wir vnnd vnser grosser Rhat gnädiglich jhme auffgelegt vnd eingebunden/verachtnuß wägen/ beschähen vnd jhme widerfaren/ haben vil weniger in jhren fürträgen einicher straaff/ die er Huber verdienen haben möchte/ mäldung gethon / wie sy dann darumb auch nicht sind gefraget worden/ sonders vil mehr auff hoffnung / er fürohin der ruw vnd einigkeyt sich befleissen wurde/ jhme gnädigklich zu verschonen vns gebätten. So danne hat diß allein die angesächne vnd zwen tag continuierte Disputation abzestellen vns geursachet/ daß mehr gedachter Huber seinem verwägen nach aus dem Mümpelgartischen Actis der angemaßten jrrthumben/ die anklagten nicht vberweisen / nach sein

fürge-

fürgeben erhalten können. Darnebent auch im Disputieren keiner rechten form sich gebraucht nach gehalten / vnd mit vilen widerwertigen/ vnnützen worten die zeyt vergäblich angewendt/ auch der hiezwüschen auflouffender kosten / s̈ölliches vnnöttigen zancks nicht wirdig gewäsen/ besonders als Huber sein verwägen nicht zu erzeigen noch zu erwären wüssen. Wölliche vnnsere vorgemäldte gründtliche vnnd waarhaffte zeügsame wir in gegenwirtigen Brieflichen schein verfassen/ vnd zu mehrerem vrkündt mit vnsern auffgetruckten Secret Insigel verwaren/ vnd wol ernannten Herren Stucky/Gryneo vnd Jetzleren zu steür der waarheyt vnnd eygentlicher ableynung obanzognen vnuerdienten zulagen / mittheylen lassen / auff Montag den 28. Junij, 1591.

Weyl wir nun achten vnd halten/ Es werden alle gutherzigen fridlicbenden vnparthyische leüt an diser den wolgeleerten Herrn Theologen mitgeteylten zeügsame / das jhnen vnnd vns von vilgedachtem Hubern vnrecht beschicht / ein völlig / vnd wolersettig vernügen empfahen. So haben wir vnnötig sein gemeynt vnser Contraprotestation in vernere weytlöuffigkeyt zuerstrecken/ sonnder wöllen allein dieselb vnser vorangedeüte zeügnuß nachmalen hie mit diser gegenschrifft authentisiert vnd bestätiget haben / fründlich vnd vnderdienstlich mengklich bittende / söllichs von vns anderer meynung nicht/dann wie im anfang vermeldt auffzenemmen vnd ze verstehn/auch vnserm waarhafften bericht vnnd kundtschafft/ als von einer Christenlichen Fridliebenden Oberkeyt ausgangen/ mehr dann sein Hubers vnwaarhafften Lesterschrifften glauben geben.

So

So wöllende wir zu Beschlusß sölchs vmb ein yeden der gepür nach verdienen / vnnd hiemit Gott den Allmächtigen bitten / das er sein liebe Kirchen vor solchen vnnd seinsgleichen vnrüwigen / fridhäßigen menschen wölle bewaaren / sy in frid / ruw vnnd einigkeyt / von seines heiligen Nammens / vnnd ehren auffnung wegen gnädig erhalten.

Auch alle Fürsten vnd Herren / hinder denen diser
Huber gesessen / Inspiriern / das sy den-
selben von vernern schmähen vnd
lestern gnädig wöllen abhal-
ten / oder der gepür vnd sei-
nem verdienen nach
straaffen. Da-
tum 27. Au-
gusti

1593.

Christliche/Gründtliche vnd Trew-hertzige Erinnerung/

An Herrn Schultheis vnd Erbarn Rhat der Stadt Bern/ Meine Gnedige Herrn.

EDle/Ehrenueste/Fürsichtige/ Weisse/ Herr Schultheiß/ vnd jhr meine Gnedige Herrn vnnd anerborne Vätter/ Wer allhie auff Erden vor den augen der werden Christenheit/ Gryneum/Stucky/Jetzlern/Mäußlin (wiewol dieser jetzunder daruon ist) vnd Hybener versprechen vnd beschirmen wil/ der sol wissen/ das die sach schon allbereit so weit kommen/ das man auff den Haupthandel/ vnd auff die von deßwegen wider sie eingeführte Gründt/ sehen/ vnnd alles vor allen dingen/ wie es beschaffen seye/ mit richtiger Antwort erklären/ vnd auff die Gründe/so wider ernennete Männer gelegt sind/ etwas starcks vnnd das dem Haupthandel gemeß seye/ einführen muß. Sonst/schreibe man/ wie vnd was man wil/ vnnd brauche man Weltliche Gewalt oder Ansehen/ wie man wil/ Weltlich Ansehen/ vnd Weltliche Gewalt/ wird hie nicht viel gelten/ vnd wird die Warheit/ welche nicht Menschen/ sonder welche Gott (der höher vnnd mehr ist/ denn alle Menschen/) zum Beschützer hat/ vnd seinen hohen Namen antrifft/ im wenigest nicht vmbstossen mögen.

Der haupthandel.

4.

Wil man aber den Haupthandel nicht mehr recht anziehen/oder schier nichts mehr dauon reden/ vnnd wil man die Gründ nicht anrühren vnd nicht angreiffen / vnnd wil man doch die anklagte Theologen nur mit gewalt zubeschirmen vnterstehen / vnd nur darauff sehen wöllen / das man mit Menschlicher Authoritet vnd macht herdurch brechen möge/ so wird es warlich auff Erden seltzam lauten / geschweige/ vor dem grossen Richterstuel/dessen/ der kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Wie dann dieses volgender gestalt nach/ erklärt sol werden/ vnd wolle E. G. hierauff sich erinnern lassen/ das ich in meiner außführlicher Schrifft gestelt wider die Theologen / vnter dem Tittel : Gründliche Antwort/ꝛc. auff sie Sonnenklar erwiesen habe / das die drey Theologen Legaten von Eydgenossischen Städten vnd Kirchen/ dem Mäußlin vnd Hybener zu gunst vnnd lieb / haben nach gehaltener vnser Disputation zu Bern/ mit falsch vnnd vntrew Euch mein G. Herrn bericht / vnnd wissentlich auch mutwilliglich/ falsche / faule Kundtschafft geredt / dardurch jhre falsche/newe / vnselige Lehr mit verblendung einer frommer vnd Christlicher Obrigkeit vnterstanden einzubringen. Dis alles/ vnd noch mehr darzu habe ich ausführlich erwiesen aus jhren Büchern /Schrifften/Bekäntnussen vnd handlungen/ besunder aus allem was sie zu Bern gehandelt/ vnnd aus Beze vnd Grynei Büchern / vnnd fürnemlich aus jhrer Lehr/ welche jhr etliche zu Mümpelgart haben schrifftlich bekandt vnd vbergeben. Vnd lieget dieses mein Buch/vnd andere mehr von deswegen wid sie ausgegangē/ da ich es jnen auff den Halß erwiesen hab/ der Christenheit vnter den händen vnd vnter den augen/ Ist auch solche jhre begangene Schalckheit die vrsach gewesen/ vnd sonst kein andere / das E. G. Anno 1588. 6. Septembris den Wirtembergischen vnnd Mümpelgartischen

Klage wid die Theologen.

Conuent võ der Stat Bern den Fürstē fürgeschlagen.

gartischen Gesandten einen Conuent / solche klage wider ermelte Theologen auszuführen/fürgeschlagen habẽ/ Vnd auff diesen Conuent hat man nun in die fünff gantzer Jahr geharret vnd gewartet/ vnd wartet man noch/ vnnd haben beyde hochlöbliche Fürsten vnd Herrn/deren hohe Reputation durch diese falsche Kundtschafft ist angrieffen worden/ darumb mit eyferigen vermahnen vnd erinnern / wie denn ich auch für mein Person mit vnablessigen vnterthenigen bitten vnnd flehen angehalten/ Aber da ist der fürgeschlagene Conuent /auff die anklagte Theologen alles zuerweisen/ nicht nur nit in das Werck gesetzt worden / sonder es haben auch die erwehnete Theologen auff allen ausführlichen Bericht / vnd beweisung jhrer falschheit/ mit keiner Antwort sich öffentlich hören oder sehen lassen/ vnd derwegen weder schrifftlich noch mündlich sich wissen vmb den Haupthandel zuuersprechen/ ohn/ das sie vor anderthalb Jahren/ doch mit keiner einiger Antwort auff meine Gründe/vnd mit keinen anzug des Haupthandels / eine Schrifft haben vnter E. G. Brieff vnd Siegel falsch vnd eytel ausgehen lassen. Welches jhr vnerbar Buch / jhnen als bald ohne vorzug/ nach notturfft ist erklärt vnnd entdeckt worden/ vnd haben ein Buch von mir bekommen / mit dieser vberschrifft Gründtliche Antwort rc. darauff sie keine öffentliche antwort gegeben / vnnd doch mit einer vermummeten Schmähekarten/da sich der Meister derselbigen nicht hat nennen dörffen / so viel zuuerstehen gegeben/sie können vnd wöllen auff alle Klage kein Antwort geben/ das ist/ sie wöllen sich als lose Leut /vieler grosser schwerer Mißhandlungen/auch falsch gebrauchten Brieff vnd Siegeln/vberzeugen allzeit lassen/vnd doch hiemit das Vaterland vnd Oberkeit ohn auffhören verführen vnd betriegen.

Ich habe kein Buch jemaln wider die Theologen ausgehn lassen. da ich zuuor der Oberkeit der Stat Bern nit habe angezeigt vnd gewarnet.

Samuel Hubers Buch / Gründliche Antwort.

Darauff habe ich nun ein nothdringliche Protestation vor einem halben Jahr wider sie ausgehen lassen / vnd das Vatterlandt in Trewen wider sie zu warnen alles starck geklagt / was ich klagen habe sollen / vnd erstlich abermal / das sie falsche faule Kundtschafft / vor Stab vnd Richter der Stadt Bern geredt haben / vnd mich anerbotten / solche meine Klage wider sie in einem Conuent vnter augen / inmassen wie auch in meinen Büchern schrifftlich beschehen / zu erweisen / oder mein Leib vnd Leben darumb zu gebē / Darnach / habe ich auff sie geklagt / das sie eine Schrifft haben vnter falsch fürgewendten Brieff vnd Siegel der Stadt Bern ausgehen lassen / vnnd gleicher gestalt mich angebotten / wie auch nochmaln / offenbarlich dieses auff sie zuerweisen / oder auch mein Leib vnd Leben darumb zu geben. Das dünckt mich / es weren vrsache gnug / den fürgeschlagenen Conuent in das Werck zusetzen / oder Vrsach (wenn man mirs nicht thun wil) doch Fürsten vnd Herrn / die sich wie billich dieser sachen (dieweil jhr Fürstlich Reputation von diesen Theologen angrieffen war) angenommen haben / auffzuweisen vnd zu zeigen / warumb man jhr F. G. vnd demnach Samuel Hubern habe auff einen Conuent gewiesen vnd vertröstet / allda die klag wider die Theologen zuuerhören / vnd da man doch aber die anklagte Theologen jetzunder nicht wil herfür geben / vnd nicht herfür stellen / auch hiemit alles auffheben vnd abschneiden / was durch solch mittel / einigkeit / vnd ruh zu machen / vnd die Warheit zu offenbaren / mit grossem ernst vnd eyfer von E. G. domaln berathschlaget / vnd Fürsten vnd Herrn fürgeschlagen ist worden.

Derwegen / weil es nun nit geht wie es gehen solte / ich nit wenig mich des zubeschwerē habe / vnd klage es Gott meinem lieben Vater im Himel / vnd bitte jhn das er dz recht wolle schaffen /

sen/vnd dasselbig zu Schutz des vntergedruckten außführen/ vnd E. G. zu erkennen geben/ wie dis alles ein seltzam ansehen vnd einen seltzamen verstandt in aller Christenheit haben werde.

Ferner/ das ist gewiß/ gleich wie die Theologen sich selbs weder schrifftlich noch mündtlich versprechen können/ vnd müssen in jhren falschen sachen/ damit sie vnterstanden haben eine vnselige vnd falsche Lehr einzuschmeicheln/ vnnd noch allzeit darmit vmbgehn/ vor jederman zu spot vnd schanden stehen/ Also wird sie auch kein Obrigkeit wissen weder mit Contraprotestation noch andern schirmschrifften zubeschützen oder zuuertretten. Denn dieser Theologen mißhandlung ist zu grob/ zu groß/ vnd viel zu namhafft/ vnd offenbar in aller Welt schon allbereit gemacht.

Es kan die Theologen niemandt schirmen.

Vnd wenn jhr mein G. Herrn sie schon also schirmen wöllet/ als das jhr jhnen habt Siegel vnd Brieff gegeben/ das sie sich in jhrer Kundtschafftsag nach gehaltener Bernischer Disputation/ vor meinem Gnedigen Herrn Rhât vnd Bürgern/ wol erzeigt haben/ So gilt doch das nit weiter/ weder allein das E. G. jhnen damaln gegeben haben ein Vrkundt/ nach dem jr sie für ehrliche Männer vnd als getrewe Eydgenossen vnd abgesandte aus dreyen löblichen Eydgenossischen Euangelischen Städten gehabt/ vnd sich alles guts zu jhnen versehen.

Jetzund aber/ Ewern Siegel vnd Brieff dieser gestalt jnen ertheilt ohne nachtheil/ do sagt man doch/ das sie haben in jhrem fürtrag/ falsche/ faule Kundtschafft geredt/ vnd das wird man müssen reden lassen/ vnd fürnemlich die/ welche es am höchsten angeht/ vñ welche dahin dringen/ vnd alles fürne-

men/ das sie in verhör vnd gegenwertiger beweissung kommen mögen. Da werden nun E. G. sie wider solche Anklag nit wissen zu schirmen/ biß das der Conuent gehalten / vnnd die klage verhört vnd fürgebracht ist/ besonder/ da sie selbst keinen Grundt damit man auff sie sölches nun lang daher schrifftlich erwiesen hat/anfechten vnd angreiffen dürffen. Vnd wann aber der Conuent gehalten were / oder das so die Grundt/ so wider sie gelegt/ vnd von Fürsten vnd Herrn E. G. selbs sind zugeschickt worden / widerlegt weren/ denn so möchte sich in Gottes namen jhren annemen vnd sie schirmen / wer dessen fug vñ recht hat/besonder ein Oberkeit/Vnd solte auch billich mein grämen/ schreyen vnd ruffen vmb recht / kein weittern Grund vnd ansehen haben/Sonder es solte ich/wie billich/ desromaln für vnruhig vnd straffwirdig erkant/vnd allem verdienen nach gestrafft vnd gestillet werden / in massen E. G. zu end der Contraprotestation selbs vermeldt haben.

Sonst/ stehe ich nochmals vor dem Angesicht Gottes/ vnd schreye zu seinem hohen Thron/ das er sein Gericht vnnd Vrtheil von oben herab wolle hören lassen / wil sonst nichts helffen/ vnd wölle mittel vnd weg auffthun/ die mir noch nit bekandt seind/das mein liebes Vatterlandt den Betrug sehen vnd verstehen möge/ mit welchem sie von Gottes reiner Erkenntnuß auff nun mehr bewuste vnd bekante/ falsche/grewliche Lehr abgeleitet vnd verführet würd / vnnd wölle der liebe Gott sich meines Vatterlands erbarmen.

Vnd jhr meine G. Herrn / wisset euch zuerinnern/ warumb mit hoher klag wider die Theologen / ansehenliche Wirtembergische vnd Mümpelgartische Gesandten vor E. G. in gesessenem Rhat erschienen sind/ was fürgebracht/ was auch

auch damaln E. G. auff den Tisch ist gelegt worden / nemlich Beze / Mäußlins vnd Hybeners eygene Handtschrifften / aus welchen E. G. sehen vnd greiffen möchten / das die Theologen Gesandten von Euangelischen Städten / in jhrem Bericht vnd fürtrag / E. G. vnrecht fürgegeben haben / als sie gezeuget / das die zu Mümpelgart Beze / Mäußlin vnd Hybeners bekandte Lehr in abtruck zu Tübingen seye verfelscht worden. Nun / was dieses der einige Handel / darumb ich von Kirchendienst abgesetzt / vnd bald hernach eines auff das ander erlitten habe / das ich einem solchen Buch getrawet vnd vnd darauff wider Mäußlin vnnd Hybener habe meine vier Klagartickel als aus falschen Grundt genommen. Ists nit also / jhr meine G. Herrn vnd Vätter? vnnd als Mäußlein Brieff vnd Siegel domal begert / seine hübsche Ehren zubewaren / war jhme ein solche Vrkundt mitgetheilt / des inhalts / Es habe sich (das ist / nach fürgeben der Theologen) befunden / das Huber auff ein Buch gegangen / welches zu Tübingen getruckt / vnd darinnen Beze / Mäußlins vnnd Hybeners Bekänntnuß seye verfelscht worden. Ist jhme nicht also? vnnd war das nicht die vrsach / vnd die einige vrsach / meiner entsetzung? Es steht in E. G. Contraprotestation / ich seye vmb Ehaffte vrsach entsetzt / vnd hernach aus dem Land verwiesen worden / was war es für ein ander vrsach? Mir ist keine andere fürgehalten worden. Das ich aber mehr vnruhe anrichten habe wöllen / hat keinen andern verstandt / weder das ich E. mein G. H. nach dem ich dieser vrsache / vnd dieser einiger vrsache willen / vnd sonst von keiner ander vrsache wegen entsetzt war / E. G. warnete / das sie den falschen Theologen vnd jhrem Anhang wolten in das Spiel sehen / dieweil sie die Lehre / welche sie mit offenbaren betrug verläugnet hatten / mit aller macht anfiengen zu lehren vnd aus-

Was ein Stat Bern gar wol weiß.

zusprei-

zuspreitten/vnd gedachten sie köndten es jtzunder thun vnnd das Land in einem huy verführen / dieweil mir das predigen gelegt vnd verbotten war. Jch frage eines jeden Gewissen/ so bey dieser handlung gesessen ist/ ob dis nicht also seye? Es war auch der einige Handel / deswegen ein Conuent von E. G. ernennet/ vnd beyden Fürsten vnd Herrn fürgeschlagen ward. Jsts auch nicht also / jhr meine Gnedige Herren? Vnd es sahe damals in aufflegung gedachter Männern eignen Handtschrifft/ ein gantzer Erbar Raht/ wie die Theologen nicht nur mit mir armen Samuel Hubern/ der ich in schüldiger Trew vnd Eydtspflicht ein Stadt Bern wider ein newe/falsche Lehr gewarnet hat/sonder wie betriglich/vnd wie falsch/vnd wie spöttisch/vnd trutzich/sie durcheinander beyde die/welche Kundschafft geredt/vnd die welchen zu lieb sie falsche Kundtschafft geredt hatten / mit E. G. vmbgegangen waren. Jch achte wol/ es sitzen noch Herrn im Raht / die einem noch sagen köndten/ wie jhnen domaln vmb das Hertz gestanden seye.

Die anklagten söllen reden.

Was wolt denn nun jhr mein G. Herrn mit diesen Theologen machen? was Contraprotestieret jhr von jhrent wegen wider mich? Lasset sie doch in Gottes namen/ sich selbs versprechen/ lasset sie reden/ ja wann sie reden können / vnnd/ daß das einige mittel zur ruhe vnd einigkeit sein wird/heisset sie herfür tretten auff den Conuent/ heisset sie das Angesicht vnd das Maul gegen den Klägern auffheben/ vnd reden / vnd sich versprechen/ wann sie doch etwas fürzubringen vnnd sich zu versprechen/ im vorrhat haben. Jst nicht von nöten / das sie es mir zu lieb thun sollen/ sie sollen es von jhr selbs / von des Vaterlands/ vnd der lieben Christenheit wegen thun. Kōñen herfür an den Tag/wann sie etwas Grundts vnnd Warheit haben. Vnd wann sie aber nichts haben/ sonder nur einer

Contra-

Contraprotestation bedörffen/ so mögen sie zum ersten fragen die liebe Christenheit/ ob es also wol vnd genug seye procedirt/ vnd ob alle die/ welche der warheit vnd Gerechtigkeit nachdencken vnd nachfragen/ damit wollen zufriden sein. Sonst wird es sich vbel protestiern.

Dann wo das nicht fortgeht/ das man auff den Haupthandel antworte/ auch da die anklagten sich selbs mit versprechen können/ vnd sich nicht versprechen wollen/ so hilfft kein Contraprotestieren/ ist auch kein Oberkeit in der Welt so mächtig vnnd so groß/ Ja/ die Welt selbs hat kein so breite Hand vnd Finger/ das sie dieser Männer boßheit vnd betrug/ vnd vnerbarlich fürnemen/ eine falsche/ newe Lehre einzubringen/ bedecken/ vnd beschirmen möge. Dann es hat Gott schon zumal diese Leut so weit entdeckt/ das die Sonnen an allen Orten auff sie scheinet/ sie können vnd mögen nit mehr verdeckt vnd verborgen sein/ vnd ist zu spat mit jhnen fürgenommen/ vnd viel zu spat Contraprotestiert. Lieber Gott/ es ist zu spat/ die sach ist viel zu hoch/ vnnd viel zu offenbar worden.

Vnd ist erst zubesorgen/ es werde Gott der HERR ein schweres Gericht darüber etwan ergehen lassen (vnd wolte wol von etzlichen Personen vns aller seits wol bekandt/ reden/ wann mir wol damit were) wann man die sachen nun forthin baldt zum vberfluß wol weiß/ vnd doch lieben der warheit niemand wil herfür helffen/ sonder da man sie schier gern hindern vnd vnterdrücken wölte. Es ist Gott Richter auff Erden/ sagt die H. Schrifft/ vnd derselbig sagt selbs in seinem Wort zu seinen Stadthaltern oder Amptleuten: Lasset euch weisen/ jhr Könige/ lasset euch züchtigen/ jhr Richter auff Erden/ das sein zorn nicht anbrenne/ denn sein zorn geht auff wie ein Feuer/ vnd warnet vns darbey/ das wir dz eytel nit lieb haben/ noch

Gottes Gericht.

viel weniger befördern wollen/ denn er werde sonst mit seinem eysern Scepter darauff schmeissen. Wo man derwegen diesen Gewaltigen/Allmächtigen Gott erzürnen wolte/ so muste man sein scharffes Gericht fürchten / welches Gott vber solche/Händel vnd vber Stadt vnd Landt führet.

Wolan/so viel von der ersten klage wider die ernennete Theologen/das vberig findet sich in meiner Protestation/ vnd hieraus versteht man gar leichtlich/ das keine Contraprotestation diese Leut nochmaln beschützen vnd beschirmen werde / biß das sie sich selbs versprechen vnd auff die Gründe antworten/ vnd dieselbigen wo müglich widerlegen/ da sie angeklagt sein/ vnd bleiben/ das sie falsche/faule Kundtschafft/boßhafftig geredet/ vnd die Obrigkeit betrogen/ vnd dadurch vnterstanden/ Stadt vnd Landt zuuerführen vnd zuuerderben.

Vnd dieses wil ich in Gottes Namen vnd in seiner hülffe/ auff einem Conuent/in massen wie es in meinen Büchern geklagt vnd fürgebracht ist/starck vnd gewaltig /vnd wie ein fromer Eydgenoß jnen vnter angesicht beweisen /Oder kan ich es nicht thun/so soll mich kein Oberkeit/ kein Gewalt/ kein Fürst oder Herr schirmen vnd bewaren/ ich wil leiden darfür alles/ was recht ist. Dahin muß man nun/ wie noch allwegen begert/ die sachen kommen lassen / Oder wie gesagt/ man Contraprotestiere wider mich/ so lange man wölle / so verstehet man doch das ich recht suche/ recht begere/ an den Tag begere/ vnd dieses begere/ was domaln jhr meine G. Herrn zu Bern beyden Fürsten vnnd Herrn selbs vorgeschlagen habt. Vnd hierauff sihet die Christenheit fürnemlich/ wie man sich auff ein solch rechtmeßig vnd vnterthenig bitten vnd begeren verhalten wölle/wie dann auch verständtlich gnug/das es nit geringe sachen/ oder nur ein wenig das liebe Vaterlandt antreffe.

Nun

Nun/das ist die erste klag/wider die Theologen. Darauff mag man sehen. Es gilt warlich einem jeden sein letztes Sterbesstündtlein/ vnd wird etwan mancher Samuel Hubern vor seinem Angesicht denmal sehen/vnd hören schreyen/ vnd bey seiner anerborner Oberkeit sein Ampt/ welches er mit trewen ausgericht/ vnd diesen danck daruon gebracht hat/ hören vber das hertze ziehen/vnd darbey vmb recht ruffen vnnd schreyen/ Oder mag es nicht sein/ vnd do ich soll also rechtloß stehn/ so wil ich doch mit einen jeden/welchem diese sachen bekandt sind/ an seinem letzen End appelliren gehn für den Grossen/Gerechten Gott/ welchem allein das Gericht vnnd Recht zugehört vnd zusteht/ Vnd nur auff vnd daran/ dessen versehe sich ein jeder/ Dessen wil ich einen jeden erinnert vnd gewarnet haben.

Ich wil jetzunder auch von der anderen Klage reden/ welche ich in meinem Buch vber die Theologen gefürt/ vnd welche sie gleicher gestalt vnbeantwortet haben hingehen lassen/ vnd derwegen auch von mir in meiner Protestation widerholet ist. Da habe ich geklagt vnd klage noch/ als sie vor anderthalb Jharen haben eine Schrifft oder ein Büchlein/darinnen sie neben andern bösen Thaten/ vnd vielen vnwarheiten vnd verfelschungen aller handlung/ so fürgelauffen / auch verfelschungen der Confessionen vnnd Reformationen/ vnnd newer schmähewort wider Fürsten vnd Herrn mit sonderbarer arglistigkeit / da sie / spreche ich/jhr newe/ falsche Lehr durch solche mittel vnnd weg vnterstanden einzuschieben / vnnd demnach solch jr Schrifft vnd Büchlein mit fürgewendtem schein Brieff vnd Siegels der Stadt Bern vnd erlangter bestätigung haben trucken vnd ausgehen lassen / Als da habe ich

Die ander Klag.

Dises alles wirstu findẽ Christlicher leser/in meinem Buch/ Gründliche Antwort/ fol. 280. &c.

Falsch brief vnd Siegel fürgewand.

auff sie nicht nur solche vielfältige vntrew vnd betrug geklagt/ sonder auch das sie falsch vnd faul vnnd lügenhafft mit jhrer angemaster bestetigung vmbgegangen seyen / aller Welt bekandt vnd offenbar gemacht.

Das ist warlich ein sehr hohe Klag / vnnd beweiß / das solche Leut nichts guts im Sinn haben mit der Stadt vnnd Kirche in vnserm lieben Vaterlandt. Wie hoch aber dieselbe klag ist/ da habe ich sie nicht aus dem Daumen gesogen/das mag ein jeder darbey wol ermessen / das ich dasselbig in jhrer gegenwart/ wohin jhr mein G. Herrn mit Gnediger einwilligung auch deren hohen Personen/ welcher Reputation von anklagten Theologen eben von dieses handels wegen / angriffen ist worden/ vns zu beyden seyten wurden zusamen bescheiden wollen/auff sie/ja jhnen auff den Halß weiß / kan/vnd erbiettig bin/ starck vnd vnvberwindlich zubeweissen.

Vnd ist nicht wenig/ es ist ein schwere Klag / da ich wol erachte E. G. haben jhr nicht wenig nachzudencken/das der fromme Beer also von diesen Theologen mißbraucht/vnd in aller Welt soll verschriet werden. Aber meines theils / dieweil ich wol weiß/vnd nur zu viel weiß /wie es mit jhrem Betrug/ da sie diese bestetigung erdicht haben / alles ergangen ist/ so habe ich darzu nicht wissen still zuschweigen/ Denn es war jr Schrifft sonst dermassen beschaffen/das ein jeder Bawr jhren betrug darinnen hette spüren mögen/wann dariñen mit dieser fürgewandten bestetigung nicht weren etzlicher Leuten augen geblendt/ vnd dadurch die Caluinische verdampte Lehr / auch vnterdrückung der warheit/vnter E G. fürgewēdter Authoritet nit were bekrefftiget vnd fortgesetzt worden/vnd dz dermassen/do sie es sonst mit keinen mitteln dahin hetten bringen mögen.

gen. Habe derwegen auff dieselbige Falschheit greiffen müssen/ wie es sich gebürt/ vnd wie es billich hat sein sollen/ vnd damit manches frommes Hertz widerumb von Irrthumb erlediget.

Darauff/ wann jhme anders were/ weder ich fürgebe/ solten sie auch selbst antwort schon langest gegeben haben/ wenn sie doch sonst auff keinen Conuent zubringen vnd zustossen seind/ Aber sie wissen wol/ was sie practicieret vnd gemeuchlet haben/ die lose Leut.

Das aber E. G. eine Fürschrifft oder Vrkundt/ so jhnen ist mitgetheilet worden/ nach vorrichter jhrer Legation zu
zu Bern / haben trucken lassen / do wissen E. G. sich noch Vrkundt
zuerinnern / das ich in meinem ermelten Buch / welches ich so den The-
wider sie gestalt vnter dem Titul: Gründtliche Antwort / ꝛc. ologen ist
Desgleichen in meiner Protestation / dieses Vrkundts mich gegeben.
nicht beladen/ auch im wenigsten das nicht angegriffen/ sonder darbey hab bleiben lassen/ das E. G. eben ein Gezeugnuß vnd Vrkundt gegeben haben/ nach dem sie von jhnen einen bericht eingenommenen/ vnd jhrer (doch damaln E. G. noch vnbewuster) falscher Kundtschafft nach/ jhnen recht/ vnd mir aber vnrecht gegeben/ vnd mir darzu eine hohe vnd schwere straffe aufferlegt haben/ Auch deswegen den Theologen Brieff vnd Siegel gegeben/ als solten sie sich nur wol gehalten/ vnd sich aller redligkeit/ (wie zwar Eydgenosischen Theologen vnd Legaten wol were zugestanden) vnterfangen haben/ Vnd bleibt meines theils / solch Vrkund noch allezeit in solchem verstand/ vnd habe zuuor klar vnd austrücklich bekandt in beyden meinen ermelten Schrifften/ das ich meine klage keines weges vberall führe/ wann ich von falsch fürgewandten Brieff vnd Siegel rede/ wider dasselbige Vrkundt/ vnd bekenne es noch

vnd abermal klar vnd offenbar damit man es wol verstehe/ vñ hat derwegen meins theils halben gedacht vrkund keines Authentisierens vnd bestetigens bedörff/ dieweil es von mir in kein klag niemal ist eingebracht worden.

Aber es lest sich jmmerzu ansehen/ als seye ein mißuerstand/ zwischen E. G. vnd mir hierinn/ das sie vermeinen vnd darfür halten/ wann ich von der Theologen erdachten Brieff vnd Siegel rede/ als wenn ich von sölchen Brieff vnd Siegel redete/ wie sie dieselbigen zuuor auch haben trucken/ vnd jetzunder jhr mein G. Herrn widerumb habt bestettigen vnd trucken lassen. Aber/ da ist kein Streit/ jhr mein G. Herrn/ denn da hab ich niemaln geklagt/ vnd darzu hat ewer anerborner Vnterthan Samuel Huber/ sein liebe Oberkeit weder vmb dasselbig vrkund/ noch vmb anders jemaln angeklagt vnnd beschuldiget/ Vnd wenn jhr mein Protestation/ vnnd darnach mein Buch mit dem Titul: Gründtliche Antwort/ etc. so euch von beyden hoch vnd offtermelten Fürsten zu Wirtemberg zugeschickt ist worden/ (es were gut gewesen / das man es im Rhate hette abgelesen) in der Vorrede/ vnd darnach am ende des Buchs lesen werdet/ vñ dann darauff/ was in der Protestation steht/ so werdet jr mit gnedigen augen wissen anzusehen/ dz ich dis Vrkund/ welches auff ein newes getruckt ist/ allerdings von meiner klage/ habe frey vnd ledig gemacht/ vnnd nichts vberall darinnen angegrieffen.

Was die Theologen für erdichte Brieff vnd Siegel haben.

Was ist dann nun aber das für Brieff vnd Siegel/ dauon ich rede/ schreibe/ schreye/ sage/ vnd nochmal rede / schreibe/ schreye/ vnd sage/ das die Theologen sich derselbigen im Titul jres Buchs rühmen/ vnd doch nichts habẽ/ vnd ja nichts ist? das ists/ vnd das klage ich/ das sie fürgegeben/ sie haben eine bestetigung vnter der Authoritet der Stadt Bern/ vnd haben doch nichts/ oder do sie etwas haben / dasselbig mit faulen Künsten gemacht vnd erpracticieret müssen haben. Hie ligt/ da-

dauon ich schreye vnd rede/vnd da wollet jhr mein G. Herrn mich gnediglich/ doch nur ein wenig vernemmen.

Es ligt die klag hie an diesem ort/vnd wil es nochmaln verständlich erklären/denn ich mercke schier/das E. G. mich nicht recht verstehen/Es haben die Theologen in Vberschrifft jhres Buchs (vnd da haben sie darmit der Kirch vnd dem Vaterland den grösten schaden gethan) gesetzt/geschrieben/vnd vber alle jr Exemplar ausgehn lassen/jhr Schrifft oder Buch seye mit Brieff vnd Siegel/oder Authoritet der Stadt Bern bestätiget worden. Dieses klage ich/ da habe ich wider sie geschrieben/vnd da frage ich onchmaln/Wer/wañ/vnd mit was weiß/maß/jnen ein Stadt Bern/ jren fromen Beeren/ vber das falsche/faule Buch/dasselbige damit zubestätigen/gegeben habe? Hieher gehört Antwort von den Theologen. Hie ligts/ vnd hie ist allein der Streit.

Nu höret weiter zu. Sie haben zwar gleich nach dem ersten Blat E.G. zuuor ermeldt Vrkundt/daruon kein streit ist/ truncken lassen/ da denn steht: Wir Schultheiß vnnd Rhat zu Bern/ꝛc. das hat manchen welcher die Vberschrifft gelesen/ in welcher lautet als wann das Buch vnter Siegel vnd bestetigung der Stadt Bern ausgienge/ nicht wenig jrre gemacht/ vnd hat mancher das Vrkundt/welches nach der Vberschrifft gleich folget/vnd aber von anderen sachen/weder von der bestetigung des Buchs redet/nit weiter erwogē/sonder es schlecht dahin verstanden/als wann in demselbigen Vrkundt von bestätigung jhres Buchs gehandlet/geredet oder beschlossen/vnd von deßwegen dasselbig Vrkundt gegeben were worden/also/ das die Vberschrifft des Buchs von dessen Vrkundt/vnd das Vrkundt von dieser Vberschrifft reden solte/Vnd mich beduncket schlechtlich E. G. sehen jmmerdar darauff/als wann ich derhalben dasselbig in jrem Buch ermelte vrkundt/vnd von E. G. widerholete vrkundt/ hette angeklagt Aber da ligt die klage nicht. Son-

Artlicher Betrug.

Sonder da klage ich/ das die Theologen jr falsch Buch vnter dem Titul der Bestätigung haben ausgehn lassen / da doch jhr mein G. Herrn das Buch / wie ich gnugsam bericht bin/ im Raht nirmaln gelesen/ geschweig/ gesiegelt vnd bestetiget habet.

Der Theologen Buch nit bestätiget.

Vnd da eben das Vrkundt selbs/ welches / wie gehört/ die Theologi haben in jhr Buch trucken lassen/ gantz vberall von der bestetigung jhres Buchs nichts hat/ nichts von jhrem Buch weder guts noch böses sagt/ Vnd steht nicht ein Spreißlein/ vnd nicht ein Buchstäblein darinnen/ das jhr Buch/ jhr Buch / jhr falsches Buch/ darinnen sie viel vnerbaren Bubenstück begangen haben/ von E. G. bestätiget seye worden.

Deßgleichen/ da jhr mein G. Herrn / diß offt ermelt Vrkundt auch habt in E. G. Contraprotestation trucken lassen/ da steht noch abermal wie zuuor nichts darinnen/ nichts vberall darinnen/ nicht ein Spreißlein darinnen / nicht ein Buchstäblein darinnen/ vnd ist nit ein Wort/ nicht ein Wortzeichen darinnen zu finden/ das der Theologen Buch / solle domaln von E. G. bestätiget sein worden.

Vnd abermal nicht nur steht kein einiger Buchstab in diesem Vrkundt/ von solcher bestätigung/ sonder da man hat auff vnd wider mein Protestation/ ein Contraprotestation oder Antwort stellen wollen / So were von nöten gewesen/ wann jhr Buch zuuor bestetiget / vnd derhalben mein Klag vnbefugt ergangen were / das man sich doch deswegen hette erklärt/ vnd zum augenschein gezeigt vnd gezeuget/ das die bestätigung damaln/ wie die Theologen jhr Buch haben ausgehen lassen/ jhnen gegeben vnd mitgetheilt seye worden. Hie

solte

solte man / sage ich / wann etwas daran were / den Beeren vnd was dazu gehört gezeigt haben.

Vnd das von dieser Vrsache wegen auch desto mehr/ Denn hat man dieses Vrkundt trucken können / darob doch kein Streit / vnd kein klag niemal noch erwachsen ist/ so solte man viel mehr die Schrifft / den Brieff / die Zeugniß / den Beeren/vnd die bestätigung zeigen / trucken/ernennen/ vnnd offenbarn/ welche Gezeugniß ongefehrlich mit solchem Inhalt würde gestelt sein : Wir Schultheiß vnnd Rath zu Bern/ thun kundt vnd offenbar / das dieser Fünff von Samuel Hubern anklagten Theologen Buch/mit allem was darinnen gestelt vnnd geschrieben ist / im Rath abgelesen / für warhafft erkandt/ vnd hiemit alles bestetiget / in krafft auffgetrucktes Insigels der Stadt Bernn/ꝛc. Wann auff solche weiß/ vnd in solchem Inhalt die Theologen eine bestätigung domaln erlangt haben/ vnnd dasselbig können beweissen vnnd beybringen / so haben sie wider diese meine Klag erhalten / was sie gewolt vnnd begert / vnnd mag wider mich billicher vnnd wolbefugter weiß protestieren vnnd schreiben/ wer da wil/ Vnd lige ich da in dieser klage wie ein vberwundener/ vnd als einer der die Theologē felschlich angeklagt hat/ Wo sie aber das nicht werden beweisen vnd erhalten mögen / so ist kundt vnd offenbar/ das sie dem frommen Beeren/ Trutz/ Spott/ Schmach vnd Schandt haben angericht/ vnnd begeren/ ein Stadt Bern/ vnter jhrem falsch fürgewandten Brieff vnnd Siegel zu verhönen vnd zuuerspotten / vnnd dardurch auch mit falscher Lehr vnd verzweiffelter boßheit ein gantzes Landt zuuerführen. Das wil ich nun den frommen Beeren erwegen/vnd darüber vrtheilen lassen.

Aber/wie ich meine klage auff die Theologē erweissen wölle/ vnd wie hoch ich mich dieses falsch fürgewanden scheins/ zubeschwerē habe/dz habe ich in meinē schreibē an E.G ehe die Protestation ausgegangē ist/ schrifftlich/wie auch mündlich durch den Ehrnuesten/Wolgelehrten Herrn Georg Weigenmaiern Professorn bey der löblichen Vniuersitet zu Tübingen/der deßwegen ehe ich offentlich wider die Theologen hab Protestieren wöllen/ auch ehe ich nach Wittenberg nach meiner Vocation verreiset bin/alles von meinen wegen vor E.G.dem Ersamē gesessenem Rath fürgebracht/vñ noch damals vm den versprochenen Conuent angehaltē hat/alles daselbst wz ich klage/ausführlich an den klaren Tag vnd Sonnenschein zubringen vnd zubeweisen/ vnd vberflüssig zubeweisen/ vnnd nochmaln vmb Recht/hülff/schutz vnd schirm angerufft/vnd angehaltē. Da mag ein jeder wol gedencken/da nichts erfolgt/dz ich nit geringe vrsach gehabt / mein Peotestation in freyen offentlichen Truck zuuerfertigen/ mag auch leichtlich ein jeder gedencken/ ich wisse das im grund vnd stattlich auszuführen/oder ich würde mich nit so tieff in das spiel wagen wöllen/ Vnd es kan dargegen auch aus solcher Contraprotestation ein jeder selbs wol mercken / das die Theologen entweder vber jhr Buch kein Brieff vnd Siegel/vnd kein stump noch still haben / oder / so etwas vorhanden sein möchte / das sie mit Kräutern müssen Brieff vnd Siegel gemacht haben/ dieweil die Oberkeit nicht zeugen kan/ vnd nochmaln auch in jhr selbst Contraprotestation nicht zeugen/nicht reden/vnd nicht bekennen wil / vnnd nicht bekennen kan/ das der Theologen Buch / als es von jhnen ward in den Truck verfertiget/ seye von jhr bestetiget worden/ vnd derwegen den Tag/die Wort/vnd was da zu gehört/ mit wenigesten nicht meldet oder anrürt/oder zuuerstehn gibt/ das solches solt geschehen sein/da doch ob demselbigen der einige Streit in der anderen Klage vberall steht vnd bleibt.

Herr Georg Weigenmayer / Professor zu Tübingen.

Das

Das aber gleichwol in der Vberschrifft der Contraprotestation jetzunder steht/ das die/ welche die Contraprotestation jetzt gemacht haben/ (es habe es gethan wer da wölle) das Buch/bestätigen/ das hilfft die Widersächer nichts/ sonder ist ein gewaltige/scharpffe vberzeugung wider sie/ das gemelt jhr Buch zuuor nicht seye bestätiget gewesen/ vnd derwegen noch allzeit war/das sie domaln falsch mit jhrem Buch zu grossem Betrug/ verführung des Vatterlandts/ vnnd zu hohn des fromen Beeren vmbgegangen seyen. Denn were es domaln vor anderthalb Jahren/ da es ist getruckt worden/ bestätigt gewesen/ so hette es dieser bestätigung nicht bedurfft/ sonder man hette in der Contraprotestation nur auff das jenig/ was beschehen war/sich sollen vnd mögen ziehen vnd referieren/vnd hette öffentlich bekandt sollen gemacht werden/dz es domaln seye bestetiget gewesen/ da es allbereit in den Truck ausgienge/domaln/da Samuel Huber klagte/dz es seye falsch vnd vnredlich ausgangen. Vnd dz hette den Theologen einen schein vnd ansehen/vnd jhnen den glimpff machen mögen. Vberschrifft in der Contraprotestation.

Doch/wenn schon es also auch were in die Contraprotestation komen/vnd were alda bezeuget worden/ das es zuuor auch seye bestetiget gewesen/ So ist doch nun meniglichen vnuerborgen/ was ich darwider auch aus grundt/vnd rechtschaffenen grundt/da auch Brieff vnd Siegel vorhanden ist/ darwider fürzubringen hab/vnd auffrichtig vnd vnuerzagt weis vorzubringen/vnd seye hiemit nochmahln dem Theologẽ ausgebotten/ vnd der Trutz gebotten/beschönen vnd besigeln forthin jhr Buch wie sie wöllen/ machen jhnen einen anhang wie sie wöllen/practicieren was sie wollen/so kan/so kan ich/ sprich ich/vnd wil/vñ wil in allem grundt beweisen/dz die Theologen mit fürgewandten schein der bestetigung jres Buchs/den Ehren Titul der Stadt Bernn haben mißbraucht/ vnd falsch mit jhren sachen seyen vmbgegangen/ Vnnd versehe mich Huber hat auch Brief vnd Siegel.

Herr Schultheiß zu Bern.

lauterlich/ das der Herr Schultheiß/ der domaln das Siegel gehabt nichts/ ja nichts/ nichts ist nichts/ von der bestätigung des Buchs habe gewust/ vnd kein Siegel vnd kein Hand darzu werde gegeben haben/ Versehe mich auch/ wann man den Herrn daruon zu rede setze/ so werde er es also wüssen zusagen/ vnnd zubekennen/ Es seyen nun die Theologen damit (haben sie etwas) kommen/ woher sie jmmer wollen/ Aber/ sie haben gewißlich nichts/ vnnd das wil ich ehe glauben/ weder/ das sie falsche Siegel vnd Brieff werden gestochen/ gegraben oder gemacht habẽ/ Denn hetten sie etwas hierumb/ vnd nur etwas/ das dem Beeren gleich sehen möchte/ sie würden es wol herfür thun/ vñ damit prangen/ es were gleich kommen/ woher es wölle/ vnd were ein Beeremötzlin verhanden/ hilff Gott/ wie wurden sie so lustig auff den Conuent/ wider Doctor Hubern sich auffmutzen/ vnd traben wöllen/ vnd den schaden rechen/ der jhnen vnd allen Caluinisten zu Mümpelgart von D. Jacob Andree seliger gedächtnis/ widerfahren ist? Aber sie haben nichts/ oder haben ichts oder nichts/ so dörffen sie es doch der frommen Oberkeit nicht zeigen/ denn sonst so were es ohne zweiffel scharff gnug in diese Contraprotestation kommen vnnd getruckt/ vnnd mir starck genug vorwiesen vnnd fürgehalten/ auch dardurch meiner Klag wider die falsche Theologen viel benommen worden. Nun/ sie haben nichts/ oder wann sie etwas haben/ so dörffen sie es nicht zeigen/ das feylet nicht. Haben sie aber etwas/ so hab ich auch etwas/ vnd mögen kommen auff den Conuent/ wir wöllens gegen einander schawen vnnd ablesen. Kompt/ kompt/ jhr Theologen/ ich weis etwas/ das möget jhr wol mercken/ ich were sonst nicht so trutzig wider euch.

Vnd dieweil es aber eben viel antrifft / so bitte ich die frommen Herrn Eydgenossen in den Euangelischen Städten/dieser Theologen Oberkeiten/ das sie doch jhre Theologen wollen auff den Conuent liefern/ / domit man doch mit diesem Handel an End komme / vnd jederman erfahre/ wie diese Klage möge erwiesen werden. So sind es warlich sachen / darauff die Christenheit sihet vnd wartet/ vnnd darauff etwan ewere nachkommen sehen / vnnd der sachen/ wie es jetzund ergangen ist / vnd, was geschrieben vnd geklagt/ vnd vnuerantwort verblieben ist / nachfragen werden / vnnd werdens durch Gottes Gnad im Grund erwegen. So wöllen es nun die Christliche Regiment in Schweitz doch ermessen vnd erwegen / wie viel jhnen allen daran gelegen seye / besonder dieweil die Legaten / damal als sie falsche Kundtschafft geredt/ vnd die Oberkeit der Stadt Bern boßhafftig betrogen haben/ jhre Abgesandte vnnd Legaten gewesen sind / vnnd hernach falsch vnd faul jhr lose vnd schändtlich Buch vnter dem namen der bestätigung oder Siegel vnd Brieff der Stadt Bern/ haben ausgehen lassen.

Die Herrn Eydgenossen.

Vnd / wann ich nun die fromme Oberkeiten hierin anspreche vnd anruffe / so heist es darumb nicht/ das ich die Oberkeiten angreiffe vnnd anklage / Sonder also heist es/ ein fromme Oberkeit mag wol Schälck für Vnterthanen/vnd auch wol falsche Leut für Legaten vnnd Amptspflichtige haben / dessen die Oberkeit keine schulde tregt/ ja / so lange sie/ womit dieselbigen vmbgehn / nicht weiß. Aber wann man die Schälcke offenbaret/ vnd sie öffentlich entdecken/ vnd der Oberkeit zu erkennen geben wil/ besonders in sölchen hohen Klagen/da hat ein Oberkeit jr Ampt solche Leut an das

Was man mit der Oberkeit rede.

Tageliecht zustellen/ vnd in diesem Handel fürnemlich / da ein Stadt Bern von der anklagten Theologen wegen zweyen hochlöblichen Fürsten einen Conuent angebotten vnd fürgeschlagen hat.

Darumb/ so halte man die Theologen auff den Conuent/ wie recht vnd billich ist/ vnd kan ich als dann nicht diese beyde stück meiner Klage mit einander/eins so wol als das ander offentlich/ starck vnd vnüberwindlich beweisen / so soll der Conuent / da ich dieses nochmaln begere zuerweissen/mein letzter Conuent auff Erden sein/vnd wil alle hoch vnd woluerdiente straff ausstehen / wie recht ist.

Nun / lieber Gott/ ich thue genug/ Es muß das ja die gantze Welt erkennen/ vnd wil meinen lieben Gott einbrünstiglich gebeten haben/ das er der Warheit herfür helffe / von seines hohen Namens willen/ Es ist doch nicht vmb Samuel Hubern fürnemlich zu thun / Sonder darumb allein / das man verstehe/ wie die Theologen (vnd das mercken die Caluinisten sehr wol) seyen mit vnerbaren Pracktiken vmbgegangen/ ein löblich Regiment der Stadt Bern zuuerführen/ vnd die Kirch daselbst mit falscher Lehr zuerfüllen/ vnd zuuerderben. Vnd kompt aber mein vnschuld an den Tag/ das ich vnuerdient seye von dem Kirchendienst durch solche Pracktiken gestossen/ vnd darnach in das Elend vertrieben worden/ so ist dem andern allen damit bald geholffen / Denn neben der falschen Lehr/ welche diese Verführer treiben / wird vnnd sol auch allzeit offenbar werden/ was ihr Lehr für einen Geist habe/ der sie truckt vnnd treibt / das sie dieselbige Lehr nicht können anders weder mit solchen heilosen vnd vnerbaren Pracktiken fortbringen/ inmassen/ wie ich in meiner Protestation auch

Wamit die Caluinische Schwermerey zuentdecken.

auch von Prediger Mönchen / so Anno 1509. vor der Reformation/ entdeckt wurden/ gesagt habe.

Da wolle derhalben mein anerborne/ Christliche Oberkeit/ an mich nit in vngnaden verstehen/ das ich deshalben die Warheit errette vnd schirme/ so viel mir Gott Gnade verleyhet/ denn es ist ein solcher Handel/ an dem sehr viel gelegen/ vnd welchem der Teufel gern wolte alle hindernuß fürwerffen/ vnd ist offenbar genug / das kein solche Contraprotestation/ meine Protestation vmbstossen oder Krafftloß machen wird/ dieweil kein ander Argument ist herfür gebracht/ ohne das E. G. vermeinen/ derselbigen einig vnd lauter ansehen sölle die anklagte beschützen vnd beschirmen/ vnd sonst nichts anders/ da doch E. G. die sachen noch nicht haben auff den versprochnen/ vnd selbst fürgeschlagnen Conuent/ vnnd offentliche Erkäntnuß kommen lassen. Vnd kan nicht heissen/ das ich die Theologen fälschlich verklage von falscher Kundtschafften wegen/ dieweil das recht do ich es beweisen wil/ mir nicht mag verlangt werden/ vnd da vmb recht in die fünff Jahr ist angehalten/ vnd von des rechten wegen ein Conuent der klagenden Parthey/ von E. G. ist fürgeschlagen worden/ vnnd da noch vber alles mich niemand angreifft / in meinem starcken Gründen/ vnd dieselbige niemand kan vnd niemandt wil widerlegen. Wöllet doch wie ein Christlich anerborne Oberkeit dises alles bedencken/ vnd wolle ein jeder bey sich selbs ermessen/ was er in solchen zustand thun würde/ vnd wölle der liebe Gott/ E. G. zugedencken allzeit machen/ das man alles vor dem angesicht Gottes handele / vrtheile / Protestiere vnnd Contraprotestiere / besonder dieweil auff solchen hohen Handel / da die anklagten alles betrugs vberwiesen worden/ E. G. Stadt vnd Landtschafft heil oder vnheil/ lob oder nachred/ vnd dz von

Einig Argument vñ Grund der Contraprotestation.

wenig

wenig Persohnen wegen (vnd nimpt mich wunder/ ob man den Hybener sonst auch nicht kenne) auff jetzt/ vnd auff künfftige zeit ligen wird. Vnd da sehe man nun wol darauff/ wann man diese Leut versprechen wil/ wie es hernach für der Christenheit lauten wolle. Denn also wird man sie nicht wissen zubeschützen/ auch sie werden sich mit solcher gestalt nicht wissen zubehelffen/ da man sagen wil/ sie haben ein Oberkeit also bericht/ vnd darumb so ists war. Oder/ ein Oberkeit hat jhnen auff solchen bericht ein gut Vrkundt gegeben/ vnd den Theologen allein recht/ vnnd Samuel Hubern vnrecht gegeben/ Derhalben soll es jmmer vnd ewiglich also darbey bleiben/ vnd soll niemand darwider reden vnd schreiben. Diß folget nicht/ vnd kan nicht folgen/ denn es wird ein Oberkeit offt betrogen/ vnd es kans kein Oberkeit verhüten/ wie man noch wol weiß/ wie es vnter andern beyspielen zu Bern mit Eglins kundschaffe vor etwas Jahren ergangen ist/ dauon auch in meiner Protestation. Aber so wird es wol recht gehn/ wann die Parthey/ welcher vnrecht gegeben ist/ kompt vnd sagt/ sie wolle beweisen/ das die Kundtschafft leut/ nach welcher fürgeben ein Oberkeit geurtheilet hat/ ja sage ich/ das dieselbigen Kundtschafftleut/ falsch/ faul/ vnd vnredlich geredt/ gehandelt vnd gezeuget haben/ vnd wil das beweissen/ begert darauff recht/ schreyet vmb recht/ vnd hat nun vmb recht in die fünff gantze Jahr gerüfft vnd geschryen/ auch da man Mittel fürgenommen hat/ die Partheyen abzuuerhören/ ja sage ich/ da wirdt wol recht gehn/ vnd gehn wie es gehn soll/ wenn man solche Parthey verhört/ den rechtstag/ oder den Conuents tag ordnet/ bestimbt/ solche schwere klage anhört/ vnd darüber/ hernach/ nach dem sich die sache befunden/ die Vrtheil ergehn lest/ besonder da die schreyende/ klagendte Parthey/ sich dahin protestieret/ alle straff in Leib vnd Leben auszustehen/ wenn sie nicht alles

Eglins Kundtschafft.

erwi-

erweisen/vnd war vnd offenbar machen wil/ was sie klagt vnd fürbringt. Mag man einen solchen Proceß nicht erhalten/ so vrtheile die gantze Welt/ ob mit dieser oder jhener Contraprotestation vnd Vrtheil billich vnd recht die klagende Parthey möge hinder sich getrieben/von allem Rechten abgewiesen/ vnd verurtheilt werden. Das Recht halten/ vnd einem jeden das Recht wol oder wehe lassen thun/ vnd darnach vrtheilen vnd bekentnussen machen vnd geben / das ist der Proceß/ der von alten her vnd noch allzeit in Schweitz / vnnd in der löblichen Stadt Bern vblich vnnd gebräuchlich geführt vnd gehalten ist worden/ Ich versehe mich zu Gott/ Ich werde dasselbig auch mögen erhalten/vnd wie ein ander anerborner vnd vnterthan zugeniessen haben.

So viel desto mehr/ dieweil hohe Oberkeiten/auch für jhre Fürstliche Personen/wie vermutlich/sich hoch werden zubeschweren habē/als da sie vber solche Theologē sich ordentlich haben erklagt/ vnd demnach auff einem Conuent sind gewiesen/ jetzunder aber/ Dieweil der Theologen reden vnd schrifften alle authentisiert/ vnd dargegen Samuel Huber/ vnnd was damit in dieser Handlung fürgeloffen ist/ alles was berichtet/geklagt/fürgebracht/bewiesen / vnnd zu beyden theilen gehandelt ist worden/ alles miteinander vernichtiget sein soll/ Vnd da sie derwegen auch also von allen rechten / wenn man der sachen nicht eine ander gestalt geben wolte/abgewiesen vnd abgetrieben sein vnd bleiben müsten.

Vnd wenn gleich die Theologen nicht weren vberwiesen falscher Kundtschafft/ als sie aber sind/ vnd derwegen darauff nicht weiter sich wissen zuuersprechen / So ist doch das viel/ vnd mehr denn viel/ da man jhre Lehre/welche sie in vnd nach

Die Theologen solten auch jhre newe Lehr vertheidigen.

J

nach dem Mümpelgartischen Gespräch gehört haben / jhnen vnter das Gesicht fürhelt / vnd da man die Bücher / Bletter / vnd alle handlungen zeigt / wo / vnd wie sie es gelehrt / geschrieben vnd gehandlet haben / vnd demnach da man nun gegen jhr solcher falscher / newen / schrecklichen Lehre / entgegen haltet vnd entgegen setzet die Kirchenordnungen / Confessionen / Kinderlehren / Predigen / Mandat vnd anders / vnd da man öffentlich sie ob den meyneyd vnnd anderen bösen thaten erwuscht / vnd offenbar machet / vnd beweist / wie sie Stadt vnnd Landt verführen / vnd wann denn schon nichts mehr were / so solt man doch solche Gesellen auch von solcher anklag wegen / keine Nebelkappen weiter tragen lassen / sonder sagen vnd gebieten / herfür / herfür jhr Theologen / sind jhr solche Leut / so beschirme euch der Teufel vnd seine Großmutter / wir können vnd wöllen das nicht thun / Es ist vns auch nicht zu rhaten / die Bücher / da man solches auff euch klagt / ligen der Christenheit an den augen. Jhr gebet zwar vns für / Samuel Huber schreibe / vnd habe geschrieben wider Eydgnosische Euägelische Kirchen vnd Confessionē / so doch er in seinem Büchern / dieselbige Confessionen wider euch einführt / vnnd euch anklagt / das jhr meyneydig handlet / vnd mit einander ein newe vnerhörte Lehr / in das Lande bringet. Wolan das sagt er / vnnd legt vns den Text in den Confessionen / Agenden vnnd Catechismis vnter das angesicht. Thut er euch denn vnrecht / Wolan / Conuent / Conuent / vnnd nur daran / wir habens Fürsten vnd Herrn / die ob ewer vntrew geklagt / als jhr mit ewer newen Lehr kommen / vnd jhr Fürstlich Reputation auch damit angegriffen habt / vnd hülff vnd recht deswegen bey vns gesucht haben / versprochen / darumb nur herfür. Vnd also gienge das recht / wie das recht vnter den Völckern gehn soll / vnd dörffte keines Protestierens / Sonst hat dis ein seltzam anse-

ansehen/ wann man Contraprotestation macht/vnnd darein setzt/ die Theologen sind fromm/ Ehrwirdige Leut/vnd Samuel Huber ist falsch/ vnnd schreibt Vnwarheiten. Nein/ meine Gnedige Herrn (vnd wir reden allhier vor aller Christenheit/ vnd die ist Richter darüber) beweise man zuuor/ das ich aus jhren Schrifften vnd Büchern/ falsch allegiere / vnnd falsch auff sie rede / beweise man / das ich die Eydgnosische Confession angrieffen habe/ da beweise man es zuuor / Es können die/ welche zuuor mit E. G. seltzam vmbgegangen sind / dieses zwar wol sagen/ vnd E. G. also fürbringen/aber es hat viel auff jhme/ vnd wenn ich sage/ das stehet in Ewer Kirchenordnung/ Agenden/ Confession / also ist allzeit gelehrt worden / Item / da oder da haben sie die Wort in den Reformation Artickeln (ich habe es alles fein ordentlich auffgezeigt) verkehrt/verfelscht/vnd anders getruckt/weder daselbst steht/ da heist es nicht / Alles was Samuel Huber wider die Theologen geschrieben / das nennen wir für falsche vnnd erdichte Sachen / zuwidersprechen. Warumb wils ein Oberkeit widersprechen? Vnd so in hauffen mit einander alles für falsch ausgeben? Do nicht eins/ nicht eins für falsch erwiesen ist/ Vnd da man nirgend zeigt/ nirgend beweist/ wo nur ein falsch/ ja nur ein falsch/ von mir begangen oder fürgenommen seye.

Es ist schwer ein solches vrtheilen/vnd ander Leut werden meine Bücher auch lesen / vnnd allem was ich angezogen vnd geschrieben hab/ nachschlahen/ alles suchen / vnnd auch mercken / wie es beschaffen seye.

Vnd wer die ding sucht vnd vnpartheyisch von sachen vrtheilen wil/ der wird wol finden/ wie ich mit dieser Contraprotestation sehr vnuerdient vbereylt sey worden/ wann nicht ein anders vnnd bessers hernach kompt/ wie ich mich versehe/ das es Gott noch wunderbarlich schaffē werde/ Darneben kan ich nicht geschweigen/ vnd weiß das die lose Leut lang darnach getrachtet haben/ das sie die Oberkeit mochten in das spiel bringen/ vnd da sie dagegen den Kopff aus der schlingen ziehen möchten/ sie sind mehr denn vier Jar damit schwanger gegangen/ das weis ich sehr wol. Es ist jhnen jetzundt wie sie vermeinen/ ein wenig gelungen/ Aber es seye dem/ wie es wolle/ ich weiß wie mein fromme/ angeborne Oberkeit von jhnen betrogen wirdt/ vnd ist mir so leid/ das ich auch kein grösser hertzleidt haben kan vnd mag/ Aber/ wenn ich nun das lose verführische Gesindlein angreiffe/ so mus ich zwar sagen/ was darzu gehört/ es treffe darnach an/ wen es wolle/ vnd wer vnbekümmert von diesem Schwarm sein wil/ der stelle sich solchen Leuten fast weit von der seiten/ vnd nur weit/ vnd thue nur als kenne er sie nicht/ dann dieweil es fürnemlich vmb die Religion zuthun ist/ so kan man nicht allwegen gemachlich mit dieser sach vmbgehn/ es gilt zu viel/ Dann hie gilt Christus/ hie gilt die Warheit/ vnd das Heil des gantzen lieben Vatterlandts/ da mus man reden was zu reden ist/ vnd die verführer offenbaren an dem ort/ da es zum nötigsten thut/ vnd kan dann leicht geschehen/ das ander/ welche dieser Leuten sich annemen/ mehr zuthun bekommen/ weder von nöten ist.

Die Theologen wollen die Oberkeiten in jhr spiel ziehen.

Wolan/ das seye abermal erinnert/ auff einmal genug/ hilff Gott/ es ist gnug/ vnd mehr denn gnug. Das vbrig wird man in der Protestation/ vnd im Buch mit dem Titul: Gründliche Antwort auff den vnwarhafften Gegenbericht/ etc.

weitleuff-

weitleufftiger finden/ Vnd in sonderheit findẽ/ wie weit dieser handel/ innerhalb vier Jahren zwischen hoch vnd offtgedachten Fürsten vnd Herrn/ vnd der löblichẽ Stad Bern gebracht/ vnd was vberall hierinnen sey gehandlet worden. Andere sachen wil ich auff dißmal bleiben lassen/ so werden sich auch in gebür die hohen Ständt wol wissen zu retten / ich sage vnnd schreibe auff dißmal nur von dem/ was diese Contraprotestation wider mich eingebracht hat. Was die Lehr anbelanget/ da ich die Theologen in starcken vnnd vnvberwindlichen Gründen einer newen/ falschen grewlichen Lehr/ welche sie einschmeichlen wider dz Euangelium Jesu Christi/ vnd wider alle Eydgnosische Confessionẽ vberweise/ da ist es alles mit einãder lauter Gottes sach/ der wir auch wissen/ wo er damit aus wil/ vnd was mich anbelanget / der ich leide / von wegen der erretung des Namen Gottes/ vnd reiner Bekentniß in meinem lieben Vatterlandt/ alles was ich leyde/ ist auch Gottes sach allein/ vnd nicht meine/ der wirds wol machen/ ist klüger weder alle Völcker auff Erden/ der mache es nach seinem Wolgefallen. Ich thue mit schreiben/ vermanen vnd erinnern in vnd ausser dem Vatterlandt nichts denn was mir gebürt / vnschuldig bin ich vertrieben/ das versteht man wol / Ich ruffe vmb Recht/ das hört man wol/ schweigen kan ich nicht / schweigen wird ich nicht/ ich protestiere/ vnd habe protestirt dermassen/ wie es darzu gehört hat/ vnd es klingt vor Gott vnd der gantze Christenheit sehr laut vnd klar / das weiß ich wol / darbey so weiß ich vnd bin gewiß / das mein lieber GOtt Euch meinen G. Herrn dieses alles noch wird zuerkennen geben / vnnd nicht vmb sonst erinnern lassen/ das weiß ich ja wol / vnd warte der zeit/ vnd weiß/ das mich Gott in meinem flehen vnd betten erhören wirdt. Derselbige wolle auch ein löblich Regiment vnd alle desselbigen Vnterthanen in Stadt vnd Landt-

Gottes sache.

schafft Bern gnediglich behüten/vnd mit seinem heiligen Geist zu aller Weißheit regieren vnd erhalten/ durch JEsum Christum / AMEN.

Warumb Samuel Huber nit auff alle Wort antwortet.

WAs Ihr meine G. Herrn / etwas hart mir zugesprochen habt/das lasse ich an seinem orth bleiben/ Es wil mir nicht gebüren / mein anerborne Oberkeit deßwegen mit gleich harten / oder dergleichen andern worten zu confutiern/ oder von meiner Obrigkeit ein jedes so hoch auffzunemmen/ als wenn es von meinen Widersachern ausgesprochen were / da behüte mich der liebe GOTT / Jch bin ein geborner Berner/vnnd bleibe meiner Vätterlichen Oberkeit vnd dem gantzen Vatterlandt gewogen im hertzen / in aller meiner Seel/ vnd vnuerendelich/ in massen ich allezeit gewesen bin/ wil vnd sol auch von meinem Vatterlandt vnd Oberkeit daselbsten alles guts allzeit reden / vnd bekennen/ Denn ich führe mein klage allein/vnd noch allzeit allein weder bewisste wenig vnd nun genugsam namhafft gemachte Personen / vnd mag wol wissen/ das derselbigen Leuten betrug viel frommer hertzen so in der Oberkeit /oder sonst vnter dem gemeinem Mann sind/ dargesetzt hat / Aber das ich dann darbey

bey/ ich ruffe vmb Recht/ Vnd ruffe vmb Recht bey meiner anerborner Oberkeit/ welche mir wie einem jeden Vnterthanen/ als sie zur Oberkeit erwehlet ist/ recht zu halten/zugesagt hat/ Vnd rüffe vmb Recht/ ja vmb das Göttlich Recht/ vnd hat man das Recht im Conuent halten vnd geben wöllen/ so ruffe ich vmb den Conuent/ damit alles kundt vnnd offenbar gemacht werde/ vnd da allein ein fromme Oberkeit kan/ vnd sonst auff kein weiß vnd weg kan/ oder mag/ dieser anklagten Leuten/ vnd des klagens vnd schreyens vber dieselbigen/ loß vnd ledig gemacht werden.

Vnd es ist zwar vnter andern in der Contraprotestation gesetzt/ ich seye vmb **Ehehaffte vrsachen willen vertrieben** worden/ Vnnd ob gleich wol hernach/ die Vrsach specifiert vnd ernennt wird/ nemlich/ das ich nicht hab folgen wöllen dem/ so mir von der Oberkeit aufferlegt war (wie dann dieses war ist/ das ich nicht hab vnterschreiben wöllen/ auch nicht wöllen schweigen/ so lang diese Leut jr betrug vnd verführung haben vnterstanden auszuspreiten) so hat es doch bey vielen ein ansehen gewinnen wöllen/ als wann meiner verweisung andere/ oder mehr vrsachen wären fürgefallen/ welches zwar mir auch bedencklich fürkommen ist.

Von Ehehafften vrsachen.

Aber

Aber doch dieweil E. G. keine andere ermeldet/ weder wie jetzunder fürgebracht ist/vñ auch keine andere gewesen ist/ so hoffe ich/ es sollen Christliche hertzen in diesem einigem wort (Ehehafft vrsach) ja sich nicht lassen jrre machen. Denn das ist gewiß/ das ich mich in Lehr vnd Leben ehrlich / vnd redlich/ vnd meinem Standt gemeß /wie ein frommer vnnd getrewer Prediger/ verhalten hab/ vnd das alles allezeit mit sonderm gnedigem wolgefallen E. meiner G. Herrn aller mit einander / wie daruon auch in meinem Buch / Gründtliche Bericht / ꝛc. weitleufftiger steht.

Ist auch in allem werenden streit / vnd so lang ich in meinem Vatterlandt gewesen/ kein andere Klage wider mich fürgebracht/ vnd ob Gott wil / so bin ich im wenigesten niemlan vmb einig vngebürlich Handel vnd Wandel von Feinden vnnd Freunden verdacht worden / So bin ich in allem Streit / mit den Widersachern allein der Kläger gewesen / es hat kein Mensch gehört/ das auff mich etwas geredt oder geklagt/vnd dardurch anders oder mehr seye eingebracht worden/ weder wie ich den Streit bisher erzeh-

zehlet hab/ vnd wo etwas anders were/vnd da ja etwas anders kleins oder grössers were fürgefallen/ es würdens mir meine gute Gönner/Gryneus vnd sein Hartzwalchischer Serleius zu Schafhausen nicht verschweigen/ man würde es auch den Würtenbergischen Herrn Gesandten nicht verschwigen haben/ vnd noch viel weniger were es in dieser Contraprotestation ausgeblieben/ das kan ein jeder wol gedencken.

Hoffe derwegen/ es solle ein solch wort/welches sonst/wie gemeldt/sich in den worten der Contraprotestation hernach besser/ vnnd das zum andern mal/ vnd sich gnug vnd wol erleuttert / niemand jrr machen/Wo aber es ein andern verstandt haben solt / so begere ich vnterthenig / das man klar / vnnd sehr klar sage/vnd offenbar in aller Welt/ vnd bekant mache/ was es gewesen seye/Vnd sind andere vrsachen mehr gewesen/ weder ich gemeldet hab/ meines elends/ vnd zustands / oder da neben denselbigen / andere mehr fürgefallen sind/ so nenne man dieselbige / vnd sage man/ warinnen /vnd warauff/ vnd warumb sie ehehafft seyen/ vnd sage man was geklagt wider mich/ vnd beygebracht/oder nicht beygebracht/vnd doch geklagt seye worden/vnd das noch allzeit /das beste ist/

Hubers begeren.

K Komme

Komme man auff den Conuent / kan man auch allda / eine / vnd nur eine / ja nur ein kleine vrsach fürbringen / wie sie einen namen haben mag / das ich ander vrsachen halben / erstlich vom Kirchendienst gestossen / vnd hernach in das elend gewiesen seye / weder ich ermeldet hab / so soll ich / vnd so wil ich / vnnd so mus ich / allda dasselbige anhören / vnd begere es an zu hören / vnd kan man ein andere auffbringen / vnd anzeigen / oder beweisen / so sol ich vnd wil mich abermaln erbotten haben / mit der Haut zubezahlen / alles was ich darob verdienet hab / Gott lob / das man nichts finden / vnd nichts / ja vberall nichts zeigen vnd auffbringen / vnd die Verfolgung / welche ich erlitten hab / niemand beschmeissen kan / vnd alle meine feinde noch nichts haben dörffen oder können dichten vnd wider mein erlittene Verfolgung auffbringen.

Wer vnordentlich disputiert habe.

Das ich aber vnordentlich solle disputirt haben / das haben die vnordentlichen Theologen zwar fürgegeben für E. G. vnd weis es gar wol / vnd haben dis vnd anders mehr thun müssen / do sie doch einmal jhnen fürgenommen / mit vngründlichen bericht E. G. zu hindergehen / vnd ist doch nicht weniger / besonder in der ersten Session / da ist vnordentlich vnd verworren gnug disputirt worden / vnd hat erst in der

dritten

driten Seßion sich zum ordentlichen disputiern schicken wöllen / als die Theologen auff die Argument/ welche vor grosser menge des Volcks jhnen fürgehalten wurden/ anfiengen ein ander anzusehen / vnd nach dem Küchenfenster zutrachten/ vnd keiner mehr an die spitzen wolt herfür tretten / vnd schier keiner mehr antworten wolte / besonder/ als Beza von aller Disputation stehn / vnnd sich D. Grynei vnd seiner Gesellen (denn also ware es vnter jhnen angelegt) meinung vnd sententz / was sie machen vnd schliessen wurden/vnterwerffen wolte. Aber wer die vnordnung getrieben vnd vngebürlich disputirt habe/in vorigen Seßionen/da wissen sich Ewer G. zuerinnern / das in der ander Seßion auff den 16. Aprilis am Morgen/von E. G. ein schrifftlicher Rathsbefehlich komē ist in werende disputation/ darinnen stunde / wie E. G. vernemen müsten/das vnordentlich von der Widerpart wider Herrn Samuel Hubern disputiert wurde/ Befehlen derwegen abermal/dz man sich rechter ordnung brauchen wolte / vnd das Herrn Samuel Huber niemands weder allein Herr Abraham Mäußlein solte antwort geben. Darauß denn leichtlich zuvernemen/wer domaln habe vnordnung gemacht/ vnd zwar niemand anders/weder die/welche wider

der Oberkeit befelch für Mäußlein wider Huber sich offentlich gepartheyet/ vnd hernach ein Oberkeit mit vngrund berichet/vnd jre verbrechungẽ vnd trutzige verspottungen des befelchs vnnd der ordnungen der Oberkeit/ solcher gestalt nach haben verstreichen vnd versprechen/ vnd sich vnnd andere dardurch erretten müssen. Aber E. G. wollen im Rath Manual den 16. tag Aprilis beschen/vnd da wird man finden / was ich sage.

Ob die Theologen vberwiesen.

So kan man auch wol leichtlich verstehn/ ob Mäußlein vnd Hybener von mir vberwiesen seyen/ meinem fürnemmen nach / als / das sie zu Mümpelgart haben ein falsche / newe Lehr mit hand vnd mit mund angenommen/Denn das ist greifflich genug/ das sie derselbigen jhrer Lehr sich haben schemen müssen/ vnd desgleichen die Theologen derselbigen beschützer / sie nicht mehr haben dörffen beschützen / wie sonst zuuor vngeschewet in zweyen Seßionen von jhnen beschehen war / vnnd haben darzu sich mit grundtfalscher Relation vñ Fürtrag behelffen vnd sich ausreissen / oder etwas anders ersorgen müssen / Weren sie jhrer Lehr sicher vnnd gewiß/vnd darob vnüberwunden gewesen vnd geblieben/so hette es dieses falschen vnd vnehrbaren Fürtrags /vnd sölches bösen fürnemens nichts v-

berall

beral bedörfft. Nun so kan aber ein jeder gar wol verstehen/das es jnen im Scharmützel gleichwol nicht gar sanfft/ sonder mehr denn halb verloren muß ergangen sein/ da sie ein sölches krum vnd vnwarhafft maul in jhrem fürtrag haben führen müssen / vnd nicht dörffen sagen / wie disputiert/vnnd was disputiert seye worden/ wie sie es auch in jhrem gegenbericht nicht haben mit einem kleinen fingerlein/ nur anrühren dörffen/ Vnd da sie jren Geist vnd jr Lehr haben im bussen allein für den Erbarn Raht bringen/ aber nicht auff das maul haben setzen vnd bringen dörffen.

So ist auch nun furohin in aller Welt bekandt/ das nicht nur im Mümpelgartischen Gespräch die Lehr / so in bewüsten vier Artickuln/von mir wider sie ist geklagt worden / jhr Lehr vnnd Bekäntnuß seye gewesen/ sonder es ist alles mit einander Beze Lehr/ Grynei Lehr/ Mäußleins vnd Hybeners Lehr/ alles verfasset vnd entdeckt in jren büchern/ wie dann dises alles in meinem Gründlichē bericht im Buch/nemlich/so auff jr der Theologē Gegenbericht ausgegangen/ vnd von Fürstlichen Oberkeiten/zu gründtlichen Bericht aller Warheit E. G. zugeschickt ist worden/ weitleuffig vnd ausführlich alles erwiesen ist/Vnd es werden alle rechtschafne

vnd gutherzige Christen wol finden/ vnnd verstehn/ das ich diesen verstumten Theologen nirgent vnrecht thun.

Was man hette trucken sollen.

Hiebey/ so hette ich sehr wol leiden mögen/ das E. G. dieses was damaln dieser gestalt von jhnen ist fürgetragen/ vnd da ich darauff vnnd von deßwegen bin entsetzt/ vnd da dieses alles dieser gestalt Wirtembergischen Gesandten ist durch E. G. selbs im Raht eröffnet vñ erklärt/ vnd darüber auch allein der Conuent besprochen ist worden/ ja/ das E. G. dasselbig auch hetten in dz vrkund gesetzt. Vnd möchte in sonderheit wol leiden/ das man das vrkundt in den truck geben wolte/ welches Mäußlein nach gehaltener vnser Disputation ist gegeben worden/ oder auch die Abschiede welche den Theologen nach verrichter Disputation nach heim gegeben sind worden/ welche ohne zweiffel des inhalts werden sein/ wie das ermelte vrkund so Mäußlein war ertheilt worden/ vnd da dieses in selbigen Abschieden ohne zweiffel stehen wird/ von dem (wie sie fürgegeben haben) verfelschtē Mümpelgartischen Gespräch. Aber dieser einiger handel ist viel zu klar/ vnd dieweil man von demselbigen red/ darinnē der Hauptstreit ligt/ so sind die guten Theologen darob Conuentflüchtig/ vnd liechtflüchtig/ auch darbey sprachloß worden/ vnd dörffen nicht mehr reden

was

was sie geredt haben/ vnd können nicht beweisen was sie geredet/ vnd kömmen nicht beybringen/ das sie nicht haben falsche / faule Kundtschafft boßhafftig geredt. Nun dauon ist aber auch hieuor geredt worden.

So viel hab ich noch weiter etlicher dingen halben so in der Contraprotestation stehen / erleutterung geben söllen vnd müssen/ Es ist aber fürnemlich vmb den Haupthandel zuthun / vnnd da hab ich abermal gnugsam alles errettet/ wie ich trawe/ das es ein jeder vnpartheyischer wol verstehen werde. Es seind die Gründ widerumb erholet/ vnd starck gezeigt/ vnd da gilts/ vnd da verspreche/ wer die stummen Theologen versprechen wil/ Das vberig wil ich fahren lassen/ vñ wird mir nicht gebüren meiner Oberkeit auff jedes wort zu antworten/ Vnd befehle es also mit einander dem lieben GOtt/ der segene vnd bewahre die löbliche Stadt vnd Landtschafft Bernn / durch JEsum CHRistum / Amen. Zu Wittemberg. 1593. 9. Nouembris.

E. Gnaden

Gehorsamer vnd

Vntertheniger.

Samuel Huber Doctor

vnd Professor der H. Schrifft

daselbsten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Huber, Samuel, 1547-1624

Drey Schrifften I. Protestation Samuel Hubers ... Wider Johan Wilhelm Stuck, D. Johan Jacob Gryneum, Johan Jetzlern ... II. Contraprotestation Herrn Schultheissen und Raths der ... Stadt Bern, wider Samuel Hubern. III. Christliche ... erinnerung Samuel Hubers An die Herrn Schultheis und Rath

Wittemberg 1593

Res/4 Polem. 3347,11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10203971-9
VD16 H 5347